

150¹⁸⁷⁰⁻²⁰²⁰

J A H R E

Klettgauer BOTE



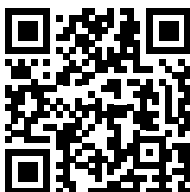
Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau feiert.

INHALT

3	Editorial
4	Geschichte
10	Die wunderbare Zukunft des Lokaljournalismus
12	Grussworte
16	Produktion
18	Herausgeberrat
20	Redaktion
22	Konzept
23	Korrespondenten
26	Entfernteste Abonnenten
29	Grussworte Gemeindepräsidenten
43	Verkauf und Werbung

Lust auf ein Abonnement?

Jetzt mit QR-Code einscannen oder
unter www.klettgauerbote.ch/abo
ausfüllen. Herzlichen Dank.



IMPRESSUM

Jubiläumsschrift des Klettgauer Boten
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
Tel.: 052 687 43 43, Fax: 052 687 43 48
Internet: www.klettgauerbote.ch, E-Mail: info@klettgauerbote.ch
Oktober 2020
Auflage: 40 000 Ex.
Design: gd-graphicdesign.ch
Produktion und Verlag: stammco.ch
Vertrieb: schazo.ch
Copyright: Klettgauer Bote Schleithelm

LESERBILDER

Seit über 60 Jahren den «Klettgauer Boten» im Briefkasten

Reinhard Schnetzler aus Winterthur ist gebürtiger Gächlinger. Er ist 94 Jahre alt und hat über 40 Jahre bei den SBB gearbeitet und an Orten in der ganzen Schweiz gewohnt. Er schätzt, dass er den «Schleit-



heimer Boten» und später den «Klettgauer Boten» seit über 60 Jahren abonniert hat. Der «Bote» sei immer sein Kontakt zur Heimat gewesen, sagt er über die Zeitung, die über Aktuelles aus dem Klettgau und der Region berichtet. Er freut sich auch in seinem hohen Alter jedes Mal, wenn der «Klettgauer Bote» in seinem Briefkasten liegt, und liest ihn von A bis Z. Er habe in seinem Alter genügend Zeit zum Lesen, berichtet er. «So weiss ich immer, was im Klettgau läuft», sagt er und freut sich über den Kontakt zur Heimat.

Mit dieser Sonderausgabe zum Jubiläum des «Klettgauer Boten» laden wir Sie ein auf eine Zeitreise ins Klettgauer Zeitungswesen. Wo auf der ganzen Welt leben unsere Abonentinnen und Abonnenten? Und wer ist der treueste unter den Zeitungslesern? Historisches und Kurioses wechseln sich munter ab.

Wir haben einige Highlights herausgepickt:

- Seit 2015 bedient der «Klettgauer Bote» dreimal in der Woche ein Einzugsgebiet von rund 19 000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit den aktuellsten lokalen Nachrichten. Aus allen Dörfern im Klettgau berichten unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten direkt und kompetent. Die fleissigen Mitarbeitenden, die Sie auf Seite 22 finden, liefern Lokaljournalismus pur – und wir sind dankbar für jeden ihrer wertvollen Beiträge.
- Wie kam die «Klettgauer Zeitung» eigentlich über den Berg nach Schleithelm und warum gab es bis 2015 zwei Zeitungen im Klettgau? Lesen Sie die historische Aufarbeitung beider Blätter ab Seite vier.
- Einer der renommiertesten Medienbeobachter der Schweiz kommt aus dem Kanton Schaffhausen: Peter Hartmeier feiert auf Seite 10 den Lokaljournalismus.

- Ein Dank der Zeitungsmacherinnen und Zeitungsmacher gebührt den Gemeinden. Sie sind unsere Partner und wir publizieren gerne die offiziellen Mitteilungen in unseren Grosseauflagen. Auch Berichte aus den einzelnen Gemeindereferaten oder die Ankündigung einer brisanten Vorlage finden selbstverständlich den Weg in den «Klettgauer Boten». Wir bedanken uns für die freundlichen Grussworte einer «Gemeindekönigin» und der «Gemeindekönige» – wir haben sie über die ganze Jubiläumsausgabe verteilt.

Dass die Verantwortlichen der «Klettgauer Zeitung» und des «Schleitheimer Boten» das Heu nicht immer auf der gleichen Bühne hatten – das ist zum Glück Schnee von gestern. Die neue gemeinsame Zeitung hat sich längst etabliert und ist sowohl gedruckt als auch digital ein erfolgreiches Produkt. Darauf blicken wir mit Freude und einer Prise Stolz. Erst recht in einer Zeit, in der die Herausforderungen in der Medienbranche gewaltig sind. In die Zukunft gehen wir mit Zuversicht und grossem Vertrauen in unsere bewährte Partnerschaft. Wir bauen auf unsere Stärken und packen die Aufgaben mit Begeisterung, aber auch mit Demut an. Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Inserentinnen und Inserenten sowie Abonentinnen und Abonnenten. Sie alle gemeinsam legen die wirtschaftliche Basis für die Medien- und Zeitungsvielfalt im Klettgau.



*Thomas Stamm, Verlagsleiter
stamm+co. AG Grafisches Unternehmen*



*Beat Rechsteiner, Unternehmensleiter
Meier + Cie. AG Schaffhausen*

Wie die «Klettgauer Zeitung» aus Hallau über den Berg kam

Es dauerte 148 Jahre, bis die «Klettgauer Zeitung» ihren Bräutigam, den «Schleitheimer Boten» heiraten konnte und zu ihm nach Schleithelm zog. Das lange Werben steckt voller Geschichten aus den vergangenen zwei Jahrhunderten.

Hallau Als erste Zeitung der Schaffhauser Landschaft wurde «Der Klettgauer» in Neunkirch gedruckt. Den Grund, eine eigene Zeitung im Klettgau zu drucken und herauszugeben, findet man in den heftigen Auseinandersetzungen um die Linienführung der Grossherzoglichen Badischen Eisenbahn durch die Region. Auf dem Land formierte sich eine starke Opposition gegenüber der Stadt Schaffhausen, und so war in der ersten Ausgabe der Zeitung, die am 18. Dezember 1857 erschien, ein Artikel mit abgedruckten Stimmen gegen die Regierung und die Stadt abgedruckt. Die Redaktoren der städtischen Zeitungen und die Herausgeber des «Klettgauers» lieferten sich daraufhin ein journalistisches Duell und sparten nicht an Seitenhieben. Die Uneinigkeit bezüglich der Bahnlinienführung war aber auch unter den Gemeinden zu spüren. Neunkirch und Wilchingen erreichten schliesslich, dass ihre gewünschte Linienführung umgesetzt wurde, so wie sie heute liegt und zum Nachteil von Hallau. Daraufhin kam es zum Bruch der Hallauer mit den Neunkirchern und Wilchingern, und das sollte sich auch bei der Herausgabe der Zeitung zeigen. In Hallau bildete sich ein Kollegium, das eine eigene Zeitung für Hallau forcierte und schliesslich auch herausgab.

Die Hallauer Zeitung verdrängt die Neunkircher Zeitung vom Markt

Die erste Ausgabe der «Klettgauer Zeitung» erschien dann im Jahr 1868. Sie wurde in den ersten Monaten ihres Erscheinens in Schaffhausen gedruckt und vorerst nur für die Gemeinde Hallau herausgegeben. In Neunkirch musste sich der Herausgeber und Redaktor des «Klettgauers», Wilhelm Waldvogel, auf einmal mit einem Konkurrenten auseinandersetzen. Er wehrte sich, indem er seinen «Klettgauer» ebenfalls in Hallau

herausgab, was allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. Die «Klettgauer Zeitung» aus Hallau konnte auf ein wirtschaftlich besseres Absatzgebiet bauen, und so musste der «Klettgauer» aus Neunkirch im Jahr 1873, nach 16 Jahren, seinen Betrieb einstellen und verschwand aus der Schaffhauser Medienlandschaft. Ein Jahr nach der ersten Ausgabe der «Klettgauer Zeitung», im Jahr 1869, wurde in Schleithelm der «Schaffhauser Bote» gegründet. So gab es nach dem Wegfall der Neunkircher Zeitungen wieder zwei Zeitungen auf dem Schaffhauser Land. Diese unternahmen bereits damals einen Versuch, um zusammenzuarbeiten, dieses Unterfangen scheiterte aber, und danach gab es für alle Gemeinden an der Bahnlinie die «Klettgauer Zeitung» aus Hallau und für alle Gemeinden an der Strassenbahnlinie und später an der Buslinie den «Schleitheimer Boten» zu lesen.



In ihren über hundertjährigen Geschichten wurden diese beiden Zeitungen mit dieser stillen Übereinkunft zu den offiziellen Publikationsorganen der jeweiligen Gemeinden.

Hilfsbereitschaft in Kriegszeiten

Fritz Grüninger-Bringolf übernahm die Druckerei am Fronhof am 1. Januar 1931. Davor waren die Gebrüder Meyer Verleger und Redaktoren der «Klettgauer Zeitung». Der zweite Weltkrieg machte es der jungen Familie Grüninger nicht leicht, den Betrieb der Zeitung aufrechtzuerhalten. Der Betriebsinhaber musste Aktivdienst leisten. Dank der Hilfe der Schleithemer Verlegerfamilie Stamm war es dennoch möglich, die «Klettgauer Zeitung» während der Kriegszeit herauszugeben, wenn auch mit einem reduzierten Umfang. Die Familie Grüninger war schliesslich die Inhaberin der Zei-

tung, bis diese auf das Jahr 2011 an die «Schaffhauser Nachrichten» ging. Von 2002 bis Ende 2010 gaben Max Weber (bis 2004 zusammen mit Marcel Tresch) die Zeitung heraus. Das Verlagsrecht blieb bei Fritz und Rosmarie Grüninger. Viele Jahre bis Mitte 2007 wurde der Druck der Zeitung in Schleithem ausgeführt und danach bis Ende 2012 wieder in Hallau. Mit dem Verkauf der Verlagsrechte an die «Schaffhauser Nachrichten», im Jahr 2011 wechselte die Redaktionsleitung in Hallau ein paar Mal, bis schliesslich im Jahr 2015 die Hochzeit der «Schaffhauser Landzeitung» und der «Klettgauer Zeitung» mit einer Fusion besiegelt wurde. Die neue Zeitung, der «Klettgauer Bote», erschien erstmals am Dreikönigstag 2015. Sie erscheint bis heute am Dienstag, Donnerstag und Samstag und wird in Schleithem bei der stamm + co. AG produziert und gedruckt. *(Quelle: Geschichte von Hallau)*

Bach-Garage Rutschmann



«Beim Familienbetrieb in guten Händen»

Ausgezeichnete Betreuung, fachmännische Beratung, sorgfältig und termingerecht ausgeführte Arbeiten: Das zeichnet die Bach-Garage Rutschmann seit gut 40 Jahren aus.

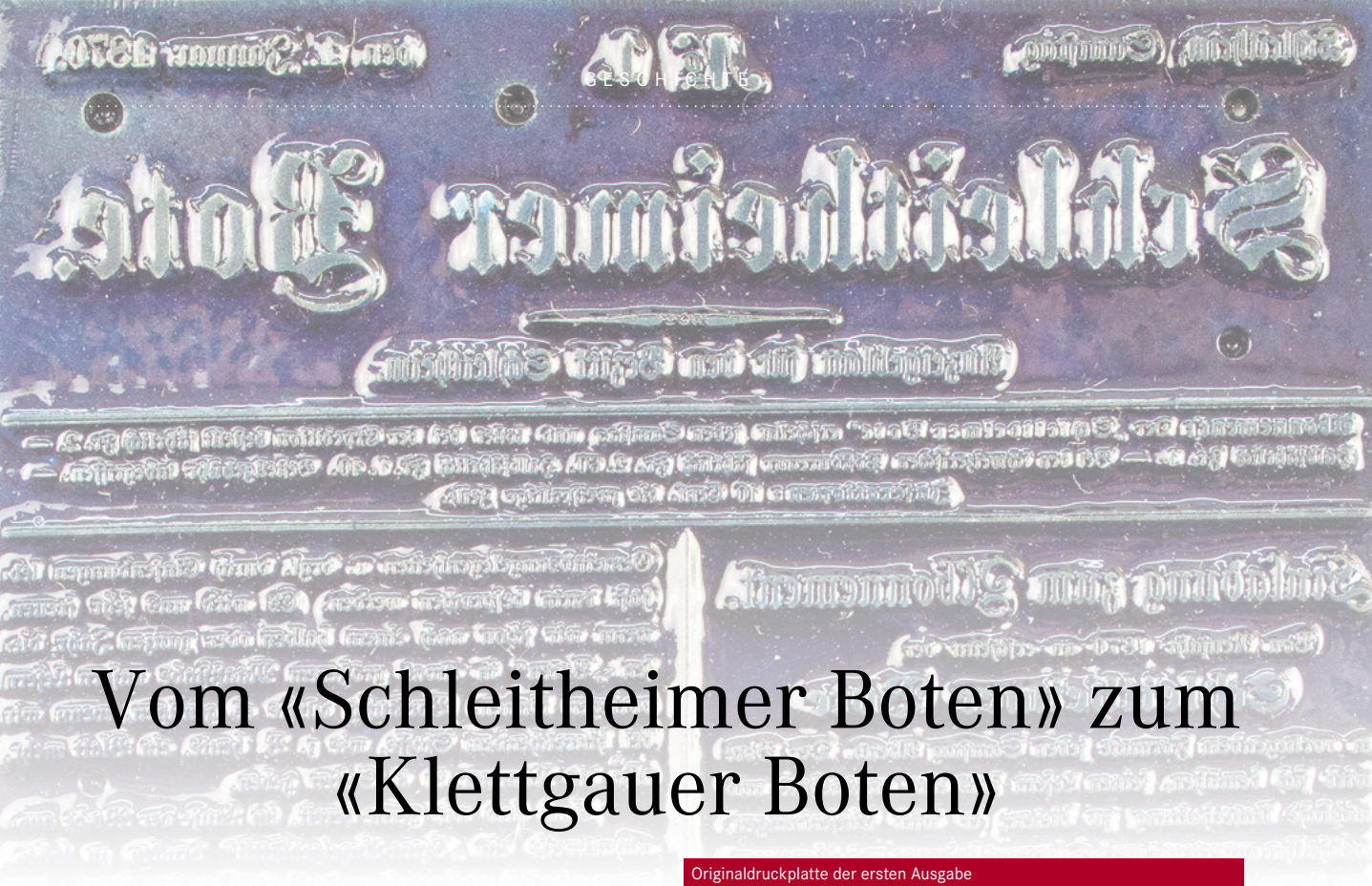
Als «Garage plus» Betrieb ist das Familienunternehmen in der Lage, dank topmoderner Technologie an sämtlichen Fahrzeugmarken und -modellen Service- und (Unfall-) Reparaturarbeiten durchzuführen. Gewartet und repariert werden auch neueste Fahrzeuge unter Garantieschutz des Herstellers. Die benötigten Ersatzteile dazu sind innert Tagesfrist angeliefert und der Wagen des Kunden ist in Kürze wieder flott. Bei Bedarf wird das Fahrzeug ohne zusätzliche Kosten vor Ort beim Kunden abgeholt und nach erfolgter Reparatur wieder zurückgebracht; Ersatzwagen zu attraktiven Konditionen bietet Rutschmann auf Wunsch an. Im Wagenpark der Bach-Garage stehen zudem immer erstklassig gewartete Occasionsfahrzeuge für eine Probefahrt bereit.



Bach-Garage Rutschmann GmbH

Schleitheim • 052 680 18 48
bach-garage@bluewin.ch
www.bachgarage-rutschmann.ch

Ihr Familienbetrieb im Randental



Originaldruckplatte der ersten Ausgabe

Die Geschichte vom «Schleitheimer Boten» zum «Klettgauer Boten» dauert nicht nur seit über einem Jahrhundert an, sie birgt auch zahlreiche Trouvaillen über die Medienlandschaft der Region und die Personen, die sie geprägt haben.

Schleitheim Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts lässt sich im Kanton Schaffhausen ein klarer Stadt-Land-Gegensatz beobachten. Im Kampf um die Nationalratssitze und die «richtige» Linienführung der Eisenbahn wird dieser Gegensatz von regionalen Gruppierungen der politischen Kräfte, die sich um neue Zeitungen formierten, abgelöst. Den Auftakt machte die Gründung der Aktiengesellschaft, die 1857 die erste Schaffhauser Landzeitung, den «Klettgauer», herausbrachte. Gedruckt wurde sie in Neunkirch bei Wilhelm Waldvogel und professionell redigiert von Lehrer Johannes Uehlinger. In der ersten Runde des politischen Kampfes gelang es den Kreisen um den «Klettgauer», die Linienführung Erzingen-Wangental-Jestetten-Schaffhausen und damit die Umfahrung des Klettgaus zu verhindern. In der zweiten Runde trugen die um den «Klettgauer» formierten Kräfte den Sieg über Hallau davon, indem die Bahnlinie über Neunkirch gelegt wurde. Die wichtige Weinbaugemeinde Hallau

und alle anderen Oberklettgauer Gemeinden wurden damit links liegen gelassen. Das politisch brüskierte Hallau bemühte sich mit einem honorablen Dorfkomitee erfolgreich um die Gründung einer eigenen Zeitung und erreichte, dass im Januar 1868 die «Klettgauer-Zeitung» erstmals erschien. Es dürfte den immer auf Unabhängigkeit pochenden Hallauern allerdings wehgetan haben, dass ihre Zeitung im ersten Jahr nicht in Hallau selbst, sondern in der Druckerei des radikal-demokratischen Schaffhauser Intelligenzblattes in der «Hauptstadt» gedruckt wurde.

Auch die Schleitheimer wollen eine eigene Zeitung

Ohne Bahn- und Busanschluss war Schleitheim im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts noch eine Welt für sich. Aber den Anschluss an die moderne Entwicklung wollte das stattliche Dorf mit seinen 2300 Einwohnern nicht verpassen. Auch in Schleitheim findet man das Grundmuster wieder, nachdem die erste Zeitungsgründung in Hallau ermöglicht worden ist. Ein örtliches Komitee und eine Druckerei in der Stadt Schaffhausen spannten zur Herausgabe eines Presseorgans zusammen. In Schleitheim bestand das Gründungskomitee aus dem damaligen Gemeindepräsidenten Jakob Wanner, Waiseninspektor Heinrich Stamm, Geometer Bächtold,

Forstverwalter Stamm und Lehrer Anton Pletscher. Der Druck wurde der Druckerei Gelzer in Schaffhausen übertragen. Das vorerst von 1868 bis 1869 unter dem Titel «Bulletin» erscheinende Anzeigenblatt, von dem sich bis heute kein einziges Exemplar erhalten hat, weckte offensichtlich das lokale Bedürfnis nach politischer Mitsprache, und so war es in diesen bewegten Jahren fast zwangsläufig so, dass das «Bulletin» vom 1. Januar 1870 an unter dem Titel «Schleitheimer Bote» als eine richtige Zeitung einmal wöchentlich erscheinen konnte. Die Redaktion besorgte Lehrer Anton Pletscher, gedruckt wurde die Zeitung vorerst noch bei Alexander Gelzer in Schaffhausen. Doch die Herausgeber schauten sich bereits nach einem Drucker um, der bereit war, eine Druckerei in Schleithelm einzurichten.

Buchdrucker Wilhelm Bühler

Der Drucker wurde in der Person von Wilhelm Bühler, der gefunden, obwohl erst 22-jährig, den nötigen unternehmerischen Geist und gute Referenzen mitbrachte. Er hatte seine Lehre als Schriftsetzer in der angesehenen Brodmann'schen Buchdruckerei bei Christian Friedrich Stötzner absolviert, der auch das liberale «Tagblatt für den Kanton Schaffhausen» herausbrachte. Stötzner war 1869 gestorben, und damit war beim «Tagblatt» eine Verlegerepoche zu Ende gegangen. Der Zeitpunkt der Umstrukturierung der Brodmann'schen Buchdruckerei war für Wilhelm Bühler günstig, um nach neuen Ufern Ausschau zu halten. In Schleithelm wurde er gut aufgenommen. Er richtete die Druckerei in Hofwiesen gegenüber dem späteren Geschäftssitz ein und besorgte ab dem 31. Dezember 1870 den Druck des «Schleitheimer Boten», und bereits eineinhalb Jahre später heiratete er die Schleitheimerin Anna Bächtold. 1882 wurde ihr Sohn Jakob Bühler geboren, der sich später als sozialkritischer Schriftsteller einen Namen machte.

Vom «Schleitheimer Boten» zum «Schaffhauser Boten»

Dem jungen Unternehmen kam in diesen Gründungsjahren entgegen, dass Wilhelm Waldvogel in Neunkirch seinen «Klettgauer» abtosseln wollte. Verhandlungen zwischen dem aufstrebenden Bühler und dem enttäuschten Waldvogel führten zu der Übereinkunft, den «Schleithei-

mer Boten» mit dem «Klettgauer» zu fusionieren. Das neue Presseprodukt erhielt den Titel «Schaffhauser Bote». Ab Oktober 1873 wurde auf der Druckmaschine, die von Neunkirch übersiedelte, gedruckt. Es war eine einfache Handpresse, die von einem starken Mann bedient werden musste. Sie versah ihren Dienst bis 1907 und wurde dann durch eine Schnellpresse ersetzt. Am 23. November 1871 beschloss die Schleitheimer Martini-Gemeindeversammlung, den «Schaffhauser Boten» als amtliches Publikationsorgan zu nutzen, und 1877 wurde der «Bote» auch kantonales Publikationsorgan. Die Redaktion verblieb bis 1876 bei Anton Pletscher und wechselte dann zum Siblinger Lehrer Kaspar Walter, der 1880 von Heinrich Erzinger abgelöst wurde. 1892 übernahm Fürsprecher und Randensänger Samuel Pletscher die Schriftleitung, bevor sie mehr oder weniger vollständig in die Hand der Drucker und Verleger überging.



«Der Schaffhauser Bote» 1873 bis 1927

Der öffentliche Skandal

Die Existenz der erfolgreichen Schleitheimer Druckerei stand auf dem Spiel, als Wilhelm Bühler 1878 wegen der Verführung eines Kindes in eine siebenwöchige Untersuchungs- und Sicherheitshaft genommen wurde. Nach seiner Flucht und einer erneuten Verhaftung verurteilte ihn das Kantonsgericht und später auch das Obergericht zu acht Monaten Gefängnis. Wilhelm Bühler war gezwungen, die Druckerei und den Verlag des «Schaffhauser Boten» sofort zu veräussern. Die Firma wurde für 8000 Franken an Samuel Stamm & Sohn verkauft. An der skandalösen Affäre nahm das Zeitungspublikum in der Stadt und auf dem Land lebhaft Anteil. Bühlers Schriftsetzer Bächtold versuchte offenbar, aus dem Skandal Profit zu schlagen, indem er unter dem Titel «Anzeiger für den Bezirk Schleithelm und Umgebung» ein Konkurrenzblatt auflegte. Es hatte allerdings keinen Erfolg und musste sein Erscheinen



**Zum 150. Geburtstag
gratuliert Euch Oberhallau –
d'Haamet in Räbe**

mit unserer Katharina immer
nahe dran

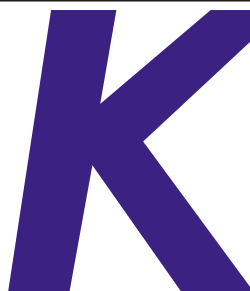


**Wir bauen für Sie eine neue
«Stubenbank» in Neunkirch.**

Raiffeisenbank Schaffhausen

**Eröffnung
Ende Oktober
2020**

RAIFFEISEN



reativ Metallbau GmbH

**Geländer - Treppen - Handläufe - Vordächer - Verglasungen
Blechbearbeitungen in Stahl, Edelstahl und Aluminium**

Werkstrasse 31 • 8222 Beringen • Tel. 052/685 35 24 • Fax 052/685 35 25 • www.kreativmetallbau.ch



Flora Gartenbau

Alles im grünen Bereich

**150 Jahre
Herzliche Gratulation**

**8215 Hallau • Tel. 052 681 37 70 • www.flora-hallau.ch
Gartengestaltung-Gartenpflege-Baumschule**

nach drei Probenummern einstellen. Das Leben des jungen Unternehmers Wilhelm Bühler nahm einen traurigen Verlauf. Nach der Gefängnisstrafe war er ein gebrochener Mann. Eine fragwürdige Berühmtheit erlangte er einzig noch einmal mit dem illegalen Druck der Anarchistenzeitung «Freiheit» von Johannes Most. Das entsprechende Geständnis Bühlers sorgte 1888 für Aufregung im Deutschen Reichstag, als die Verschärfung des Bismarck'schen Sozialistengesetzes debattiert wurde. Wilhelm Bühler verstarb 1890 von der Familie getrennt und von den Behörden verfolgt und gehetzt.

Die Ära Stamm

Erfolgreich verlief dagegen die Entwicklung der Schleitheimer Druckerei und der Zeitung, die seit 1927 wieder unter dem Titel «Schleitheimer Bote» erschien. Das entschlossene Handeln von Samuel Stamm hatte das Unternehmen gerettet, und er führte das Begonnene bis 1894 weiter. Sein Sohn Johann Georg Stamm führte nach Auslandjahren in den USA die väterliche Tradition fort und übernahm 1894 die Druckerei und den Verlag. Eine interessante Ausdehnung des Druckgewerbes war die Herstellung der «Wutachstimme» im Jahr 1894. Das war eine Zeitung für Stühlingen und Umgebung, deren Verleger und Redaktor Emil Würth war. Als Johann Georg Stamm 1930 starb, musste die Nachfolge innerhalb der Familie geregelt werden. Unter der Firmenbezeichnung J. G. Stamms Erben wurde das Druckereigeschäft von Magdalena Stamm und den drei Söhnen Hans, Georg und Egon erfolgreich weitergeführt. 1935 wurde der «Schleitheimer Bote» mit dem Titel «Anzeiger vom Oberklettgau» ergänzt. Verbreitung erlangte der «Schleitheimer Bote» auch in der deutschen Nachbarschaft, sodass bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 in Stühlingen ein eigener Zeitungsvertrager angestellt war. Nach Hitlers Machtantritt 1933 war der Verkehr über die Grenze allerdings erschwert, und im Jahr 1937 wurde der «Schleitheimer Bote» der deutschen Pressezensur unterstellt, die die Verbreitung ausländischer, deutschsprachiger Zeitungen auf dem gesamten Gebiet des Deutschen Reiches verbot. Damit verlor das Schleitheimer Presseorgan alle Abonnenten jenseits der Grenze und damit auch die vermit-

telnde Brückenfunktion. Erst nach Kriegsende im Jahr 1945 konnte an die alte Tradition wieder angeknüpft werden. Der «Schleitheimer Bote» und der «Anzeiger vom Oberklettgau» erschienen nun sogar dreimal wöchentlich. Nach dem frühzeitigen Tod von Hans und Egon Stamm führten Georg Stamm und Alice Stamm die Druckerei weiter. Sie wurden dabei unterstützt von ihren Söhnen. Bis ins Jahr 1972 hiess die Firma J. G. Stamm's Erben, dann traten die beiden Cousins Uli und Christian Stamm in die Fussstapfen ihrer Vorfahren und führten den Druckereibetrieb als stamm + co. AG, Buch- und Offsetdruck, Verlag, in der 4. Generation weiter. In den folgenden Jahren der Hochkonjunktur wurde das Unternehmen entscheidend weiterentwickelt. Die Leistungsfähigkeit des Druckereibetriebes wurde mit hohem Investitionsvolumen vorangetrieben und die wirtschaftliche Ausrichtung klar auf den Druckbetrieb verlagert. Fotosatzanlage, erste Generationen von Macintoshs sowie eine Sechsfarben-Druckmaschine und weitere Modernisierungen waren die Meilensteine der Ära der 4. Generation Stamm. Währenddessen litt die Wirtschaftlichkeit der Zeitung vor allem um die Jahrtausendwende zusehends. 2006 erfolgte der Verkauf an die 5. Generation, an Thomas Stamm. Ein Enkel von Kurt Stamm aus der 3. Generation übernahm die Firma erstmalig in alleiniger Regie. Ein kräftiges Investitionsprogramm in den Maschinenpark sowie in die Infrastruktur waren der Beginn in die folgenden Jahre mit ihren Wirtschafts- und Währungskrisen. Der wirtschaftliche Druck war auch beim «Schleitheimer Boten» spürbar. Eine neue Ausrichtung war nötig und dank dem Maschinenpark wurden erstmals Grossauflagen im ganzen Klettgau vollfarbig möglich. Ein Durchbruch für das Gewerbe, welchem erstmalig eine einzige Inserate-Plattform für den ganzen Klettgau geboten werden konnte. Die Umbenennung zur «Schaffhauser Landzeitung» per 2009 und der kontinuierliche Ausbau des lokalen Korrespondentennetzes in allen Klettgauer Gemeinden bildet heute noch das erfolgreiche Grundkonzept für den «Klettgauer Boten». Nach intensiven Gesprächen mit der Meier+Cie AG konnte per 1.1.2015 die erste gemeinsame Zeitung, der heutige «Klettgauer Bote», herausgegeben werden.

(Quelle: Dr. Eduard Joos und Thomas Stamm)

Gedanken bei einer Fahrt durch Wunderklingen

Vor einigen Tagen kehrte ich von einem Unternehmensseminar im Schwarzwald nach Hause zurück. Ich wählte nicht den direkten Weg, sondern erkundete unbekannte Strassen und Strässchen und fand mich schliesslich in Wunderklingen wieder. Beim Grenzübertritt wurde mir warm ums Herz – auch deshalb, weil sich für mich dieser einsame Weiler in einer anderen, ungewohnten Welt befand.

Als Stadtschaffhauser orientiere ich mich in der Regel nach Zürich – also in die gegenteilige Richtung: Wunderklingen, das mich allein schon mit seinem piffigen Namen verzaubert, dünkte mich auf einem anderen Kontinent angesiedelt – dabei wohnen wir alle im gleichen Kanton. Zwar weilte ich, wie wohl jedes Schaffhauser Kind, irgendwann auf einer Schulreise in Wunderklingen – aber so richtig erinnern konnte ich mich nicht mehr.

Und hier, in diesem so selbstbewusst-abseits gelegenen Weiler, dachte ich an die Bitte des «Klettgauer Boten» im Jubiläumsmagazin über Lokaljournalismus zu schreiben. «Wo liegen die Informationsbedürfnisse der in Wunderklingen wohnenden Menschen?», fragte ich mich. Sie unterscheiden sich nicht von jenen aller anderen Menschen unserer Medienwelt – auch sie leben nur einen Klick entfernt von Freiburg im Breisgau, von New York oder Schaffhausen, aber eben hier – in diesem zauberhaften kleinen Ort.

An diesem Punkt beginnt das Nachdenken über die Anforderungen an modernen Lokaljournalismus: Lokaljournalisten müssen ihre Dörfer und Städte lieben. Zynismus hat weder in Wunderklingen noch sonst irgendwo Platz.

Das lokale Medium hilft allen Menschen einer Region, sich zurechtzufinden – von den Alltagsbedürfnissen bis zu Fragen der Gemeinde- und Kantonspolitik. Die auf Papier gedruckte Zeitung und das Angebot im Internet müssen aufeinander abgestimmt sein und sich ergänzen. Zukunftsfähiger Lokaljournalismus, für den die Leute zu bezahlen bereit sind, reicht über



Peter Hartmeier

die traditionellen Aufgabenstellungen wie Recherche und Berichterstattung, zugespitzte Kommentierung und die Veröffentlichung der Texte sprachmächtiger Kolumnisten hinaus. Mit diesen Selbstverständlichkeiten überzeuge ich zahlende Abonnenten nicht mehr. Vielmehr bleiben jene Lokalmedien konkurrenzfähig, die durch eigene Plattformen die in den letzten Jahren entstandenen «Konkurrenzorte» im Internet überflüssig machen: Das Lokalmedium öffnet Türen, findet Zugänge und weiss Rat zu allem und jedem in der Region. So weist es dem Leser und der Leserin den Weg ins Restaurant mit dem neuen Wirt, vermittelt die Onlinereservation und gleich auch die kritische Beurteilung der Stärken und Schwächen des Kochs.

Über das Lokalmedium findet der Abonnent die richtige Wohnung und kauft Tickets für das Theater im Dorf nebenan; die Onlineadresse findet sich am Ende des Berichts über die Premiere der Aufführung. Lokaljournalismus ist aus der Sicht des Alltags seiner Leser konzipiert, nützlich und praktisch.

Die Themen des Lokaljournalismus müssen den Leserinnen und Lesern auf den ersten Blick einleuchten – dank täglicher Begegnungen mit einheimischen Menschen: Der Koch in der Wirtschaft vis-à-vis berät die Leserschaft, wie das Herbstmenü vorzubereiten ist; der Apotheker aus der nahe gelegenen Stadt teilt mit, wie die Erkältung überwunden werden kann; ich erfahre, in welchem Altersheim die glücklichsten Senioren wohnen, und die Warenhausverkäuferin beschreibt ihren schlimmsten Kunden. Lokaljournalismus ist nicht einfach nur nützlich, sondern höchst emotional dank geschriebenen und gefilmten Alltagsgeschichten.

Aus der Konsumgüterindustrie wissen wir von der emotionalen Verbindung zwischen Konsument und Produkt – für Journalisten gilt die gleiche Regel: Je eindeutiger Bedürfnisse und Wünsche der Kunden, also der zahlenden Leser, berücksichtigt werden, umso stärker wird die emotionale Verbundenheit und damit die Bereitschaft, für Journalismus zu zahlen.

Dank Lokaljournalismus lerne ich meine Nachbarn kennen: warum sie ausgerechnet in Oberhallau oder Siblingen wohnen, warum sie auswandern, heiraten oder ihr Haus renovieren. Ein Lokalmedium macht aus Alltagsmenschen kleine unprätentiöse Stars: Sie stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Heimatgefühls und schaffen so Identität für uns alle. Selbstverständlich hat sich der schreibende Lokaljournalist

längst auch zum Videoreporter weiterentwickelt, denn er weiss, wie sehr die nachwachsende Generation bewegte Bilder schätzt: Mit Video, Audioschnipseln und Fotos bastelt der Journalist seine multimediale Story. Der geschriebene Bericht über die Lehrabschlussfeier in der gedruckten Ausgabe der Zeitung wird mit Videoausschnitten im Internet aufgewertet und gewinnt dadurch Leser und Leserinnen.

Lokal- und Regionaljournalisten verstehen sich als Moderatoren des Stammtischgesprächs; sie spüren die Sorgen, Freuden und Ängste der Bürger, ohne sie besserwisserisch zu bevormunden. Sie verstehen sich als Dienstleister der Menschen, die hier wohnen – in Wunderklingen und anderswo. Solche Journalisten müssen sich auch nicht die bange Frage stellen, ob ihr Beruf eine Zukunft hat. Solche Journalisten wird es immer brauchen – genauso wie einen «Klettgauer Boten».

*Peter Hartmeier**

*Peter Hartmeier wohnt in Schaffhausen und arbeitet in Zürich als Teilhaber der Unternehmensberatung Lemongrass Communications AG. Er berät als Vorsitzender des Publizistischen Ausschusses der CH Media AG den Verleger und VR-Präsidenten Peter Wanner und die Chefredaktoren dieses Unternehmens. Er war unter anderem Chefredaktor des «Tages-Anzeigers» und Kommunikationschef von UBS Schweiz.

Neu- und Umbauten aller Art
Diamantbohrarbeiten und
Diamantfräsarbeiten
Industrieböden / Unterlagsböden
**Lkw-Kran bis 32 m, mit
Seilwinde, Greifer und Zange**

Fritz Meier AG
Hoch- und Tiefbau
Selmattenstrasse 5
8215 Hallau
Tel. 052 681 31 67
fritzmeierag@bluewin.ch



Der Regierungspräsident gratuliert



Martin Kessler

Mein ganzes Leben lang hat mich der «Klettgauer» respektive der «Klettgauer Bote» begleitet. Auch in den Jahren, in denen ich nicht im «Chläggi» wohnte, hat er mich immer zuverlässig mit News und Informationen aus der «Haamet» versorgt. Über das Weltgeschehen habe ich mich zwar anderweitig informiert, aber das Lokale, die Berichte aus den Vereinen, die Informationen der Gemeinden und die Berichterstattungen von den verschiedensten Anlässen konnte und kann nur ein lokal ansässiges Medium in konzentrierter Form anbieten. Schon wieder sind fünf Jahre vergangen, seit die beiden Lokalzeitungen «Schleitheimer Bote», welcher zwischenzeitlich noch als «Schaffhauser Landzeitung» erschien, und die «Klettgauer Zeitung» zusammenfanden und daraus der «Klettgauer Bote» entstand. Zuvor konnten die zwei Blätter mehr als hundert Jahre nebeneinander erfolgreich bestehen. Die Medienwelt hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten so stark verändert, dass eine Konzentration der Kräfte unausweichlich war. Mit dieser Lösung dürfen wir Klettgauer uns glücklich schätzen.

12 | Tatsächlich ist es heute alles andere als selbstver-

ständig, in so einer kleinen Region noch eine eigene Zeitung zu haben. Herausgegeben wird die Zeitung von der Meier + Cie AG, produziert wird sie in der traditionsreichen Druckerei Stamm in Schleithelm, und werden sie dreimal wöchentlich von einem engagierten Redaktionsteam um Sandy Gasser und Sibylle Meier mit dem Wichtigsten aus Politik und allen anderen Lebensbereichen versorgt. Dank den in der jeweiligen Gemeinde verwurzelten Korrespondenten ist sichergestellt, dass der Bezug zu den Dörfern erhalten bleibt. Zudem ist der «Klettgauer Bote» amtliches Publikationsorgan für elf Gemeinden. Ob auf Papier oder digital – der «Klettgauer Bote» erfüllt seit 150 Jahren wichtige Aufgaben für die Region und den Kanton. Er ist aus der Schaffhauser Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken. Die Schaffhauser Regierung gratuliert zum stolzen Jubiläum und wünscht viel Erfolg für die nächsten 150 Jahre!

*Martin Kessler
Regierungspräsident Schaffhausen*

Grussbotschaft an den «Klettgauer Boten»

Auch im nördlichsten Zipfel der Schweiz hat der Strukturwandel in der Medienbranche seine Spuren hinterlassen. Hätten sich der «Schleitheimer Bote» und die «Klettgauer Zeitung» vor fünf Jahren nicht zum «Klettgauer Boten» vereint – wer weiss, ob das Schaffhauser Blauburgunderland heute den 150. Geburtstag seiner Lokalpresse feiern könnte. Wir alle, vom «Tages-Anzeiger» bis zum «Klettgauer Boten», müssen uns permanent weiterentwickeln, um unser Bestehen zu sichern. Der «Klettgauer Bote» hat den Wandel vollzogen und kommt heute als lokaler Marktplatz ebenso über das Mobiltelefon wie durch den Briefkasten zu seinen Leserinnen und Lesern. Als Verlegerpräsident bin ich stolz auf die Leistung und die Vielfalt in unserer Branche. Ich wünsche der Leserschaft des «Klettgauer Boten» weitere 150 Jahre informative Lektüre aus ihrer Heimat, den drei Macherinnen weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg!

Eine gute Zeitung bereitet die für ihre Leserschaft relevante Information auf und bietet Orientierung und Nutzwert im redaktionellen Teil genauso wie im Anzeigenraum. Daraus resultiert Verankerung, im Falle einer Lokalzeitung lokale Verankerung. Der «Klettgauer Bote» schafft einen gemeinsamen öffentlichen Raum, der

ohne eine gemeinsame mediale Plattform nicht möglich wäre. Damit schafft er Heimat, und er schafft die Voraussetzungen für die Bildung einer demokratischen Meinungs- und die freie bürgerliche Ausgestaltung dieser Heimat. Das gilt besonders für eine grosse und erst noch grenzübergreifende Region wie den Klettgau.

Professor Ottfried Jarren, der Präsident der Eidgenössischen Medienkommission, hat Medien als moderne Marktplätze bezeichnet. Er betonte dabei insbesondere, dass Medien Ideen nicht nur wie Themen Dritter anbieten, sondern selbst dazu beitragen, dass der Prozess des Austausches von Ideen und Themen aufrechterhalten wird. Es ist angesichts der grossen technologischen Entwicklung und der zunehmenden Atomisierung des gesellschaftlichen Austausches nicht einfach, die medialen Marktplätze zu erhalten. Der «Klettbauer Bote» zeigt, wie es geht. Darüber freue ich mich für den Klettgau und dazu als exemplarisches Beispiel für die ganze Branche: herzliche Gratulation!

Pietro Supino

*Präsident des Verlegerverbands Schweizer Meiden
und Verleger von Tamedia*

Pietro Supino



Ein Engagement aus Überzeugung



Gerold Bühler

Zeitungsjubiläen werden im Zuge des rasanten Strukturwandels seltener. Deshalb dürfen die Verantwortlichen des «Klettgauer Boten» mit besonderer Genugtuung auf das Erreichte zurückblicken. Auch nach so vielen Jahren ist die Zeitung im Klettgau fest verwurzelt. Sowohl die Leserschaft als auch die Inserenten fühlen sich hier zu Hause – die Zeitung gehört dazu.

Der «Klettgauer Bote» leistet einen wichtigen Beitrag für das Miteinander in der Region. Die Nähe zum gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben ist seine grosse Stärke. In unserer direkten Demokratie gehören Medien mit Bodenhaftung zur Bildung einer breit abgestützten Meinung wie die Luft zum Atmen. Der «Klettgauer Bote» hat zudem keine Anstrengung gescheut, um sich der Digitalisierung anzupassen. Das

multimediale Angebot braucht den Vergleich mit anderen Regional- und Lokalzeitungen nicht zu scheuen. Im Gegenteil. Leser und Werbekunden können jederzeit auf den verschiedenen Kanälen angesprochen werden. Seitens der Meier + Cie AG Schaffhausen sind wir erfreut darüber, dass mit der Fusion der «Klettgauer Zeitung» und dem «Schleitheimer Boten» im Januar 2015 die Grundlage geschaffen wurde, um dem Schaffhauser Klettgau seine Zeitung erhalten zu können. Wir werden weiterhin aus Überzeugung zu diesem Engagement stehen. Persönlich hatte ich mit der damaligen «Klettgauer Zeitung» eine besondere Verbindung. Während der Studienjahre durfte ich immer wieder redaktionelle Beiträge für das Blatt verfassen.

Im Namen der Meier + Cie AG Schaffhausen gratuliere ich dem «Klettgauer Boten» ganz herzlich zum 150-Jahr Jubiläum. Dem ganzen Team danke ich für seinen grossen Einsatz. Mein besonderer Dank geht an den Verlagsleiter Thomas Stamm für die gute Zusammenarbeit sowie an die Redaktionsleitung mit Sibylle Meier und Sandy Gasser für ihre tägliche journalistische Arbeit.

Gerold Bühler

Präsident des Verwaltungsrates der Meier + Cie AG Schaffhausen

Herzliche Gratulation zu 150 Jahre Klettgauer Bote!

Feiern können Sie auch mit und bei uns
im Gmaandhuus8213-Restaurant.

Lassen Sie sich aus unserer Küche
und dem Weinkeller verwöhnen und
geniessen Sie ein geselliges Mittag-
essen oder Nachtessen.

s'Gmaandhuus8213-Team freut sich,
Sie mitten im Chläggi, mitten im
einzigartigen Landstädtli, begrüßen
zu dürfen.

Telefon: 052 681 59 59

E-Mail: info@gmaandhuus8213.ch

www.gmaandhuus8213.ch



Herzlichen Dank!!!

Liebe Kundinnen und Kunden, Familie, Freunde
und Bekannte

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken,
die uns während den vergangenen Monaten im
Zusammenhang mit Corona und dem Einbruchdieb-
stahl mit viel Geduld, Verständnis, freundlichen Wor-
ten, Lob und Wohlwollen unterstützt haben. Es war
eine anstrengende, neue und unvorhersehbare Zeit!
Zusammen haben wir diese gemeistert und werden
auch in Zukunft für euch da sein!

Wir freuen uns auf euch

Team Randen Bike



Randen Bike GmbH
Schaffhauserstr. 237a
8222 Beringen
www.randenbike.ch



150 Jahre Klettgauer Bote

Wir gratulieren
zum Jubiläum!

Wir produzieren in unserer Region

Bis heute wird der «Klettgauer Bote» vom Layout bis zum Versand in Schleithelm produziert. Auch dadurch sind wir mit der Region, über die wir dreimal in der Woche berichten, verbunden.



Der «Klettgauer Bote» wird gesetzt...

Das Redaktionsbüro des «Klettgauer Boten» befindet sich im Ortszentrum von Schleithelm im Gebäude der Druckerei stamm + co. AG. Es liegt nahe, dass die Zeitung auch hier gedruckt wird, dafür steht eine moderne Druckmaschine im Produktionsbereich der Druckerei. Bis die Zeitung aber gedruckt, gefalzt und für den Versand bereit ist, muss sie einige Stationen durchlaufen. Mit den heutigen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation ist es einfacher geworden, die Berichte zu sortieren, die Zeitung zu planen und schliesslich die Texte zu bearbeiten. Unsere Berichterstatter senden ihre Beiträge und Bilder per E-Mail an die Redaktion, wo sie in einer Grobplanung von den Redaktorinnen erfasst werden. Die Planung einer Zeitung ist von vielen Faktoren abhängig. Es wird abgewogen, wie dringend oder aktuell ein Beitrag ist und, wie viele Inserate in einer Ausgabe platziert werden. Oft muss die Zeitung im letzten Moment noch umgestellt werden, wenn kurz vor Redakti-

onsschluss eine dringende Meldung oder etwas Ungeplantes wie eine Todesanzeige aufgenommen werden muss. Auch muss bei der Planung beachtet werden, dass die verschiedenen Beiträge auf einer Seite hinsichtlich Textlänge, Bilder und Inhalt her zusammenpassen. Wenn alle Texte ausgewählt und redigiert sind, werden sie von unseren Polygrafen gesetzt, die Bilder werden bearbeitet, und alles wird zu einer Zeitung zusammengestellt. In unserem Betrieb erlernen zurzeit fünf Auszubildende den Beruf des Polygrafen, dabei werden sie von unseren ausgebildeten Profis angeleitet und unterstützt. Wenn für die Zeitungsausgabe von unserer Blattmacherin und einer Redaktorin das Gut-zum-Druck erteilt wird, kann sie «ausgeschossen» werden. Bei diesem Vorgang wird die PDF-Datei der aktuellen Ausgabe auf einen Server geladen, der die Daten an den Belichter weitersendet. Im Belichter werden Druckplatten mit den Daten beschrieben und für die Druckmaschine bereitgestellt. Die beschriebenen Druckplatten wer-



...gedruckt...



...gefalzt...

den danach in die Druckmaschine eingesetzt, und dann kann der eigentliche Zeitungsdruck beginnen. Während des Druckvorgangs werden Farb- und Bildqualität immer wieder stichprobenartig geprüft, damit die Leserschaft ein qualitativ einwandfreies Produkt in ihren Händen hält. Derzeit erlernen drei junge Männer in unserem Betrieb den Beruf des Drucktechnologen, dabei können sie vom Wissen unserer langjährigen Fachmitarbeiter profitieren. Zum Produktionsvorgang gehört auch unser Team von der Ausrüsterei, das die Zeitungen während der maschinellen Falzung kontrolliert, adressiert und für den Post- und Frühzustellerversand vorbereitet. Bei mehr als vier Seiten werden die verschiedenen Zeitungsteile in Handarbeit zu einer Zeitung zusammengefügt, auch hier leisten unsere Ausrüster hervorragende Arbeit. Für den Druckvorgang nutzen wir den Strom, den wir aus unserer Fotovoltaikanlage auf dem Dach gewinnen – so haben unsere Leser mit jeder Ausgabe auch ein bisschen Sonnenschein aus Schleitheim in ihrem Briefkasten. (sgh)



und versandbereit gemacht unter einem Dach.

Der Herausgeberrat – das Bindeglied zwischen Leser und Redaktion

Bei der Zusammenlegung der «Klettgauer Zeitung» (in Hallau) und der «Schaffhauser Landzeitung» (Schleitheim) zum «Klettgauer Boten» wurde eine solide wirtschaftliche Basis für die langfristige publizistische Versorgung aller Klettgauer Gemeinden geschaffen. Das hat dem Wunsch der Klettgauer Wirtschaft, der Behörden und der Bevölkerung Rechnung getragen. Der damals neu eingesetzte Herausgeberrat sorgt bis heute in gleicher Konstellation dafür, dass für den «Klettgauer Boten» eine enge Verbindung zur lokalen Wirtschaft, zu den Behörden, den kulturellen Institutionen sowie den Vereinen sichergestellt ist. Die Mitglieder des Herausgeberrats sind: die Hallauer

Nationalrätin Martina Munz (SP), der Löhninger Kantonsrat Markus Müller (SVP) und Walter Vogelsanger, der als Bereichsleiter Wald und Landschaft bei der Stadt Schaffhausen tätig war und in Schaffhausen wohnhaft ist. Anregungen für den «Klettgauer Boten» nimmt der Herausgeberrat gern entgegen. Ausserdem ist er Ansprechpartner für unsere Leserinnen und Leser, wenn sie Probleme mit der Art der Berichterstattung haben oder wenn sie eine konstruktive Kritik anbringen möchten. Unter der E-Mail-Adresse herausgeberrat@klettgauerbote.ch können Sie mit unserem Herausgeberrat in Kontakt treten. (sgh)

Unser Herausgeberrat stellt sich vor:

Zum 150-Jahr-Jubiläum

Hoherfreut bin ich und wünsche alles Gute zum Jubiläum. Ich meine, dazu legitimiert zu sein, gehöre ich doch mittlerweile zum Inventar als Berichterstatte und Kommentator, der am längsten ununterbrochen regelmässig schreibt und Tausende Artikel abgeliefert hat.

Abgeliefert im wörtlichen Sinne. Um die Aktualität zu gewährleisten, fuhr ich vor drei Jahrzehnten unzählige Male nach Schleithem, um den mit der mechanischen Schreibmaschine geschriebenen und mit Tippex korrigierten Text in die Druckerei zu bringen. Oft übernahmen die Chauffeure der damaligen ASS diesen Botendienst, und Uli oder Christian Stamm organisierten die



Markus Müller

Abholung. Fotos mussten vorgängig in der Stadt entwickelt werden. Die Computerära, die damals begann, erleichterte die Bearbeitung, aber die 5½- und später die 3½-Zoll-Disketten mussten weiterhin nach Schleithem gebracht werden. Eine echte Herausforderung bei Kantonsratssitzungen, wenn sie bis zwölf Uhr dauerten und der Text spätestens um halb zwei Uhr abgeliefert sein musste. Das Internetzeitalter brachte eine grosse Erleichterung. Die langjährige, immer noch faszinierende nebenberufliche Tätigkeit als E. M. M. verdanke ich meinen Lehrmeistern, Vorbildern und Mentoren kw, em, mm, us und cs. «De (Chläggauer) bruchts immer no.» Davon bin ich fest überzeugt. Für die Berichterstattung in der, aus der und für die Region, zur Meinungsbildung und zur kritischen Hinterfragung.

Ich freue mich, weiterhin zu schreiben und als Herausgeberrat die Zeitung mitgestalten zu können. Herzliche Gratulation und weiter so.

Markus Müller

150 Jahre: Eine tolle Leistung

Ein beeindruckender Geburtstag: 150 Jahre! Als mich die Redaktion auf diesen Anlass aufmerksam machte, erschrak ich. Am 100-Jahr-Jubiläum war ich nämlich als Dorfkorrespondent schon dabei. Vermutlich bin ich unterdessen auch etwas älter geworden. Ich erinnere mich noch dunkel an ein feines Festessen im «Schweizerland» in Oberwiesen. Seit 1970 hat sich vieles geändert. Die Zeiten Gutenbergs sind vorbei. Damals hat uns Egon



Walter Vogelsanger

Stamm noch den Bleisatz demonstriert. Meine Artikel habe ich in Papierform, handschriftlich oder auf einer Uraltschreibmaschine getippt und bei Alice Stamm persönlich abgeliefert. Heute befindet sich die Druckerei Stamm auf dem modernsten Stand der Technik. Geblieben ist die Bedeutung der Lokalzeitung aus dem Klettgau. Nicht die grossen Weltthemen dominieren, sondern Informationen aus dem lokalen und regionalen Umfeld. Gerade für eine Randregion ist das wichtig. Es ist eine grossartige Leistung, 150 Jahre als kleine Landzeitung aktuell und lebendig geblieben zu sein. Dazu möchte ich herzlich gratulieren! Obwohl ich im Jahr 2070 wahrscheinlich nicht mehr dabei bin: alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

Walter Vogelsanger

«Klettgauer Bote» – Gratulation von Martina Munz

Ich gratuliere dem «Klettgauer Boten» herzlich zum 150-Jahr-Jubiläum. Dass eine Lokalzeitung dieses Alter erreicht, ist eine Seltenheit, die es gebührend zu würdigen gilt. Lokaljournalismus ist enorm wichtig. Das spüre ich besonders dann, wenn ich mich in Bern aufhalte. Wenn die nationale Presse sich mit den grossen Linien der Politik beschäftigt, brauche ich nur den «Klettgauer Boten» aufzuschlagen, und schon weiss ich, was zu Hause läuft. Damit bleibe ich mit meiner Region verbunden. Es hilft mir, die Menschen, die ich im Nationalrat verrete, besser zu verstehen. Ausserdem ist es ein Gewinn, von Themen zu lesen, die in der Schaffhauser Tageszeitung mittlerweile keinen Platz mehr haben. Das ermöglicht, eine eigenständige Sicht aus dem Klettgau wahrzunehmen. Den zwei verantwortlichen Redaktorinnen möchte ich ein Kränzchen winden, sie machen ihre Arbeit sehr gut. Gerade die Berichterstattung aus dem Kantonsrat ist aufwendig und vortrefflich. Manchmal ist die Zeitung zwar auch gefüllt mit weniger weltenbewegenden Berichten, zum Beispiel von Vereinsausflügen

und Klassenzusammenkünften. Aber auch das gehört zum Lokalkolorit. Zudem pflegt der «Klettgauer Bote» auch den Austausch der Positionen. Die Abstimmungskolumne zum Beispiel, die ich mit Markus Müller bestreiten darf, erlaubt es den Leserinnen und Lesern, sich eine eigene Meinung zu bilden. Das zeugt von einem aufgeklärten Verständnis für demokratische Prozesse, ist sympathisch und bereichernd. Ich wünsche dem «Klettgauer Boten» von Herzen alles Gute und hoffe, die Zeitung auch künftig in meinem Briefkasten zu wissen. Sie ist stets voller Aufmerksamkeit für die kleinen Dinge, die unser «Chläggi» so lebenswert machen.

Martina Munz



Martina Munz

Ein Tag mit Sandy Gasser



Sandy Gasser

Seit elf Jahren bin ich für unsere Lokalzeitung im Einsatz, und ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit. Damals habe ich als Ortskorrespondentin der Gemeinde Wilchingen für die «Schaffhauser Landzeitung» angefangen zu schreiben, und mit den Jahren lernte ich immer ein bisschen mehr. Als mir vor vier Jahren die Stelle als Redaktionsleiterin angeboten wurde, musste ich nicht lang überlegen und sagte zu. Dieser Schritt fiel mir auch leicht, weil ich wusste, dass Sibylle Meier meine Stellenpartnerin wird und unsere langjährige Blattmacherin Daniela Burth uns voll und ganz unterstützt. Wir drei sind ein gutes Team, darauf konnte und kann ich mich immer noch täglich verlassen. Schon bei der ersten Sitzung mit unserem Verleger Thomas Stamm zeichnete sich ab, dass Sibylle und ich uns ergänzen. Sie wollte lieber am Morgen arbeiten – ich bevorzuge den Nachmittag. Sie mag den Dienst im Büro mit der Planung und der Produktion der Zeitung – ich generiere lieber den Inhalt, indem ich die Anlässe mit unseren Korrespondenten koordiniere und Medienkonferenzen, die Sitzungen im Kantonsrat und die Pressekonferenzen des Regie-

rungsrats besuche und darüber berichte. Jeder Tag in meinem Redaktorinnenleben bringt Überraschungen mit sich und ist nur bedingt planbar. Zwar kenne ich die Daten und Zeiten der geplanten Medienanlässe weit im Voraus, aber es gibt auch Momente, in denen sofort gehandelt, geschrieben und wenn möglich noch schnell fotografiert wird. In diesem, das heisst unserem Jubiläumsjahr musste ich lernen, dass kein Termin, keine Veranstaltung und nicht einmal die politischen Agenden in Stein gemeisselt sind. Mit dem Lockdown war unser Teamwork auf der Redaktion gefragt denn je – und es hat funktioniert. Nicht zuletzt auch wegen des grossen Einsatzes unserer Korrespondenten, die aus ihren Wohnorten im Homeoffice Geschichten und Neuigkeiten aufgenommen und uns mit Artikeln bedient haben. Die Zusammenarbeit mit dem Korrespondententeam, dem Redaktionsteam und dem ganzen Stamm-Team ist für mich eine Freude, und jeden Tag kann ich aufstehen und sagen: «Ich freu mich ufs Schaffe!»

Sandy Gasser

Ein Tag mit Sibylle Meier

Im Jahr 2008, unsere Kinder waren damals gerade einmal zwei und vier Jahre alt, rief mich eines Tages Thomas Stamm an und fragte, ob ich für den «Schleitheimer Boten» von Anlässen aus Hallau berichten würde. «Ich? Schreiben?» Ich war gelernte Touristikfachfrau und keine Journalistin. Doch nach längerem Überlegen sagte ich zu, und so begann meine zweite Karriere im Lokaljournalismus. Ich besuchte zahlreiche Veranstaltungen und berichtete in Wort und Bild darüber. Was ich bis heute besonders schätze, sind die vielen neuen Begegnungen und Kontakte, die den Horizont erweitern. Vor vier Jahren im Sommer rief mich Thomas Stamm erneut an. Ob ich Lust hätte, gemeinsam mit Sandy Gasser aus Wilchingen die Leitung der Redaktion zu übernehmen. Wieder bedingte ich mir Bedenkzeit aus. Mittlerweile waren meine Kinder zehn und zwölf Jahre alt, und ich konnte es mir durchaus vorstellen, wieder regelmässig zu arbeiten. Im gemeinsamen Gespräch mit Sandy Gasser wurde schnell klar, dass wir uns perfekt ergänzen. Ich übernahm den Vormittag, sie den Nachmittag. Das ermöglichte es mir, ohne grossen Aufwand trotzdem für die Kinder da zu sein. Im August 2016 starteten wir im Doppelpack. Das funktioniert seitdem bestens, denn die Arbeiten sind klar verteilt –

wie von Sandy Gasser beschrieben. Ich bin sehr dankbar, dass ich mit Sandy Gasser zusammenarbeiten kann, denn wir ergänzen uns prima. Und jede übernimmt auch mal etwas, das die andere nicht so gern macht. Während ich bestimme, was in die Zeitung kommt, koordiniert sie die Arbeit der Korrespondentinnen und Korrespondenten und nimmt an zahlreichen Medienkonferenzen und Anlässen teil. Ganz glücklich bin ich darüber, dass sie auch die Berichterstattung im Kantonsrat seit Jahren innehat und immer weiss, welche Geschäfte im Kanton anstehen.

Ein Tag in meinem Leben ist abwechslungsreich. Nach dem Frühstück fahre ich zeitig los und starte meine Arbeit um 7.30 Uhr. Kurz vor dem Mittag verlasse ich das Büro und fahre – so schnell es der landwirtschaftliche Verkehr zulässt – über den Hallauer Berg nach Hause, sodass das Mittagessen pünktlich serviert werden kann. Oft nehme ich dabei die Zeitschaltuhr des Backofens in Anspruch, oder ich koche auch hin und wieder etwas bereits am Abend zuvor. Hunger musste noch niemand leiden. Am Nachmittag kümmere ich mich dann um Kinder, Haus und Garten.

Sibylle Meier



Wir sind aus der Region, aus der wir berichten

Der «Klettgauer Bote» ist dort, wo seine Leser sind – in den Gemeinden der Region. Nicht nur als offizielles Publikationsorgan der Gemeinden, sondern auch mit unseren Korrespondenten, die in den Gemeinden leben und die unsere Leser kennen.

Der «Klettgauer Bote» ist ein durch und durch regionales Produkt. Nicht nur inhaltlich erfahren unsere Leser das Wichtigste aus der Region, sie erfahren es auch von regionalen Berichterstattenden und Berichterstattnern. Wer weiss am besten, was in Gächlingen passiert? Vermutlich jemand, der in Gächlingen zu Hause ist. Genau auf diesem Prinzip ist unsere Zeitung aufgebaut. Unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten wohnen in den elf Klettgauer Gemeinden, sozusagen am Puls des Geschehens. Unsere Ortskorrespondenten sind in ihren Heimatgemeinden bestens bekannt und kennen die Leute, die Behörden und die Geschichten ihrer Wohnorte am besten. So entstehen die tollen Beiträge über Menschen, die zeitnahen Berichte zu Gemeindeversammlungen und Beschlüssen, die in den Gemeinden gefällt werden, und auch die farbenfrohen Rückblicke zu den Anlässen in den Klettgauer Gemeinden. Unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten arbeiten als freie Mitarbeiter

von zu Hause aus. So können wir im Klettgau Teilzeitarbeitsplätze anbieten, bei denen durch eine freie Zeiteinteilung die unterschiedlichen Lebensumstände unserer Mitarbeiter berücksichtigt werden. Der Klettgau ist nach der Stadt Schaffhausen bevölkerungsmässig die zweitgrösste Region des Kantons, und deshalb ist es uns auch ein Anliegen, die Bevölkerung über die kantonalen Ereignisse zu informieren. Die Berichte über die Sitzungen und Beschlüsse der kantonalen Parlamente, kantonale Statistiken und Informationen aus kantonalen Institutionen wie dem Kantonsspital, der Wirtschaftsförderung, dem Naturpark, der EKS AG oder den Banken sowie Abstimmungs- und Wahlergebnisse gehören ebenfalls zu unserem Informationsfluss. Unser Ziel ist es, Sie, sehr verehrte Leserinnen und Leser, mit einer umfassenden, lokalen, regionalen und kantonalen Berichterstattung zu bedienen. Dafür setzen sich unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten und unsere beiden Redaktorinnen täglich ein. (sgh)



Daniela Affolter
Neunkirch



Priska Baumer
Neunkirch



Jutta Binner
Stühlingen/Schleitheim



Sara Gasser
Wilchingen



Sascha Geyer
Schleitheim



Rosi Greutmann
Schleitheim



Thomas Güntert
DE/Klettgau/Beringen



Sarah Indlekofer
Trasadingen



Heidi Külling
Wilchingen



Bettina Müller
Gächlingen



Katharina Nimanaj
Oberhallau/Kolumnistin



Nicole Peter
Schleitheim



Eva Rüedi
Gächlingen



Claudia Rutz
Beringen



Barbara Senn
Neunkirch



Bruni Stamm
Schleitheim



Marcel Tresch
Klettgau/Kanton



Andrea Wanner
Schleitheim



Monika Wanner
Beggingen



Conni Weber
Sibingen



Markus Müller
Löhningen



Tobias Ochsner
Oberhallau/Klettgau



Ramona Melis Pfund
Hallau/Klettgau

MEIER + LEHMANN

Inh. R. Meier ♦ Eidg. dipl. Steinbildhauermeister

DESIGN IN STEIN



- ♦ Bildhauer- und Steinmetzarbeiten
 - ♦ Natursteinrestaurierungen
 - ♦ Natursteinrenovationen
- ♦ Grabmale, Grabmalunterhalt
- ♦ Brunnen, -Restaurierungen
- ♦ Vogelbädli, Skulpturen

www.meierlehmann.ch

8225 Siblingen ♦ Tel. 052 685 19 49

Wechseln Sie zum schnellsten Anbieter der Region

1 Gigabit

schon jetzt
und überall in
unserem Netz

sasag
Kabelkommunikation

Bis zu
CHF 300.-
Wechselprämie
sichern

**Gültig ab
1.10.20**



com

Die Aktion ist gültig bei Neuabschluss oder Upgrade (ausserhalb der Mindestvertragsdauer) eines Internet @home, Mobile @home und/oder TV Motion, wobei pro Abschluss eines Produktes der vorherig genannten Produktgruppen jeweils CHF 100.- Prämie gewährt werden, in Summe somit maximal CHF 300.-. Gültig bis 31.03.2021 und nicht kombinierbar mit anderen Promotionen. Die Wechselprämie wird in Form einer einmaligen Gutschrift gegen die Abgebühren verrechnet.

Das Chläggi braucht eine gute Zeitung. Oder noch besser: zwei.

Die «Schaffhauser AZ»
gratuliert dem Klettgauer Bote
zum 150-Jahre-Jubiläum.



«Seit über 45 Jahren lese ich den Boten am schönen Zürichsee.»

Ursula Abegg-Helbling, Erlenbach

Wow! 150 Jahre Jubiläum. Gratulation – wir sind «erst» bei 30.



**FOTO
GRAFIK
WEB**

Dubach.digital GmbH
Dickstrasse 4
8215 Hallau

Telefon 052 681 40 90
dubach-digital.ch



**Die Schaffhauser Zustellorganisation
gratuliert dem Jubilar und
wünscht weiterhin viele spannende
Geschichten für die Leserschaft.
Weiterhin viel Lesepass
den Leserinnen und Lesern des
«Klettgauer Bote».**

SCHAZO



SCHAFFHAUSER
ZUSTELLORGANISATION

Tägliche News zum Frühstück

«Klettgauer Bote» - Leserin Waltraut Wohlfarter am Südzipfel von Afrika

Seit fünf Jahren lebt meine Mutter Waltraut Wohlfarter bei uns auf der Farm, einem Mountain Retreat mit drei «Berghütten», einem Campingplatz, vielen Wanderwegen und weiteren Möglichkeiten für schöne Outdoor-Erlebnisse, nur gerade fünfzig Kilometer ausserhalb von Montagu am Westkap von Südafrika.

Waltraut wohnt in ihrem eigenen kleinen Haus mit grossem Garten, Hühnern, Katzen und dem obligatorischen Border Collie als Gesellschaft. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist sie auf den Beinen, füttert ihre Hühner, pflanzt oder versetzt Obstbäume und Lavendel, erntet Stachelbeeren oder baut Natursteinmauern für ihren Terrassengarten. Wenn das Wetter nicht mitspielt, macht sie ein Feuer im Schwedenofen und näht kleine Schildkröten aus Stoffresten oder knüpft Teppiche für den Samstagmarkt in Montagu, wo sie auch ihren Bienenhonig und Bienenwachs verkauft.

Doch dazwischen ist immer Zeit für einen «Kaffee und Guetsli» und ein bisschen mehr für den «Boten». Seit über fünfzig Jahren sind meine Eltern «Schlaatemer Bote»-Leser. Es war keine Frage, dass der «Bote» mitkam, als sie 1990 nach Südafrika auswanderten. Er war ihr letzter Kontakt zur alten Heimat, eine tiefe Verbindung zu alten Freunden und Bekannten aus dem kleinen Dorf hinterm Randen.

Heute mehr als je zuvor ist der «Klettgauer Bote» Waltrauts Kontakt zu Schleithelm. Es freut sie zu erfahren, was da von Woche zu Woche so geht, auch wenn es bis zu einem Monat (zurzeit seit März kein «Bote») dauert bis er hier ankommt. Fotos und Geschichten vom Frauenchor oder von Willi Bächtold vom Heimatkundeverein sind ihre Favoriten.

Doch auch ich schnappe mir jedes Mal, wenn ich bei ihr vorbeischaue, ein, zwei Ausgaben und schaue sie durch, ob da ein Gesicht von meiner alten Klasse von 1976 bis 1986 abgedruckt ist. Ich schwelge in



Waltraut Wohlfarter

Nostalgie, Erinnerungen tauchen auf, der Geruch der Druckerschwärze, der ohrenbetäubende Lärm der Druckmaschinen, als ich dienstags, donnerstags und freitags meine Zeitungen abholte und sie in Scheithelm verteilte – mein erster Job, mein eigenes Velo. Wie oft habe ich vom Brunnen vor der Druckerei das Wasser getrunken oder Stamms Pferde gegenüber bestaunt.

Wir haben einen eigenen WiFi-Repeater auf «unserem» Berg, um Simonskloof an das Internet anzubinden. Laptops, Tablets und selbst Mobiltelefone sind zwar schneller, doch was ist schöner als eine Zeitung aus Papier mit Erinnerungen aus unserer Heimat, wo wir herzlich willkommen waren, aufgewachsen sind und zur Schule gingen? «Haamet hinterm Rande – please keep printing!» Grüsse aus Südafrika

Waltraut, Jürgen und Martin Wohlfarter

Hansruedi Stamm liest den «Klettgauer Boten» in Mexiko

Mein Name ist Hansruedi Stamm, geboren wurde ich am 3. Dezember 1935 in Schleitheim.

Meine Mutter Elsa Anna Stamm stammte aus der Buchdruckerei-, mein Vater aus der Sattlerfamilie Stamm, es kamen also beide aus Schlaate. Bei meiner Buchdrucker-Grossmutter verbrachte ich viel Zeit, auch in der Buchdruckerei bei Onkel Egon und bei Onkel Georg sowie bei Robert Meier oder aber bei Herrn Meier (Al). Auch reparierte ich zusammen mit meinem Bruder Erich eine alte Falzmaschine, mit welcher der «Schleitheimer Bote» gefalzt wurde. Nach der Primar- und der Sekundarschule machte ich eine vierjährige Mechanikerlehre in der SIG in Neuhausen. Danach blieb ich in der SIG und wechselte als gelernter Arbeiter in die Verpackungsabteilung, genannt VM, zur Abteilung Schokoladen- und Butterverpackungsmaschinen. Eines Morgens sah ich beim Portier einen Anschlag: «Gesucht wird ein junger Mann für die Betreuung der SIG-Schokoladen-Verpackungsmaschinen vom Typ CK in Mexiko.» Sofort meldete ich mich und durfte versprechen. Der damalige Prokurist setzte sich mit dem Vertreter der SIG in Mexiko in Verbindung, und nach etwa einem Jahr war alles bereit, der Schweizer und der mexikanische Pass sowie die Arbeitsbewilligung lagen vor wie auch die Aufenthaltsbewilligung für fünf Jahre und die Bewilligung der Gewerkschaft Sindicato. Meine Grossmutter aus der Buchdruckerei war mit meinem Vorhaben nicht einverstanden.

Sie meinte, die Mexikaner wären faule Leute, und malte mir einen Mexikaner mit grossem Hut unter einem Baum sitzend auf ein Blatt Papier. Ich hatte noch eine Stunde Spanisch bei einem Spanischlehrer auf dem Herrenacker, zu mehr reichte es mangels Zeit nicht. Am 24. Oktober 1957, es war ein Freitag, reiste ich über Amsterdam, Island, Montreal und Dallas nach Mexiko. Meine Eltern, mein Bruder Erich und meine Schwester Margrit begleiteten mich zum Flughafen in Kloten, und auf dem Flughafen in Mexiko wurde ich von Ralf Ziegler, dem Vertreter der SIG in Mexiko, abgeholt und in ein

Hotel geführt. Am ersten Tag zeigte mir Ralf Ziegler Mexico City, die Stadt hatte damals 4,5 Millionen Einwohner, heute zählt Mexico City etwa 20 Millionen Einwohner. An meinem ersten Arbeitstag wurde ich in die Schokoladenfabrik Larin gebracht, wo ich die nächsten fünf Jahre arbeiten sollte. Mein erstes Mittagessen genehmigte ich mir in einem Restaurant in einer der grössten Bierfabriken von Mexiko La Corona. Am Abend wurde mir meine Unterkunft gezeigt: Ein Schlafzimmer, im Gang hatte es ein Badezimmer mit Dusche und WC, und im Erdgeschoss gab es eine Küche mit Esszimmer. Das erste Jahr war mühsam, mir fehlten die Sprachkenntnisse und der Kontakt zu anderen Schweizern. Über das Heimweh hinweg half mir der «Schleitheimer Bote». Den bekam ich von Anfang an zugeschickt – wer ihn mir schickte und bezahlte, weiss ich bis heute nicht. Hauptsächlich half mir der Wochenrückblick, geschrieben von meiner Gotte Alice Russenberger, verheiratet mit meinem lieben Onkel Egon. So verging die Zeit. Ich lernte andere Schweizer kennen, und mit der Zeit lernte ich Spanisch. Auch konnte ich einen ganz neuen VW-Käfer kaufen, mit dem ich viele Reisen machte. Während dieser fünf Jahre lernte ich auch Hans Probst kennen, er war der

Hansruedi Stamm



Besitzer der Firma Probst und Ziegler SA. Ich war oft in seiner Firma, um kleine Reparaturen an seinen Maschinen auszuführen. Diese Firma produzierte Mehlerverbesserungsprodukte für die Mehlmühlen, und diese Verbindung führte später dazu, dass ich nach den fünf Jahren bei der SIG bei ihm eine neue Stelle als technischer Leiter bekam. Bald hatte ich genug Arbeit. Die Firma Probst und Ziegler wuchs und wuchs. Es kamen neue Geschäftszweige hinzu und damit neue Aufgaben – und für alles war ich verantwortlich. Den Schuhleim für Bally, Farben für den Siebdruck, Mehlerverbesserungsprodukte wurden bei uns hergestellt und im Jahr 1965 kam die Firma Hilti, nicht nur mit dem Verkauf, sondern mit der ganzen Fabrikation der Nägel und Gewindebolzen, hinzu. Später fabrizierten wir auch noch Metalldübel und Steinbohrer. Am 3. Dezember 1966 heiratete ich Yolanda Esther Paulin aus Toluca, einer Stadt, die etwa 80 Kilometer von Mexico City entfernt ist. Ich lerne sie bei Nestlé kennen, wo sie im Büro arbeitete und ich Maschinen reparierte. Die goldene Hochzeit haben wir hinter uns, seit unserer Trauung sind schon 54 Jah-

re vergangen. Wir haben zwei Töchter, Monica und Heidi, und vier Enkel Ma. Fernanda, Jose Eduardo, Santiago und Daniela. Wir leben zusammen glücklich und zufrieden, aber nie habe ich den Kontakt zu Schleithelm verloren, hauptsächlich wegen des «Schleithelmer Boten» und der engen Verwandtschaft mit der Druckerei. Meine Schwester Margrit arbeitete noch lange Zeit in der Buchdruckerei, auch als mein Onkel Egon starb. Seit meinem ersten Tag in Mexiko, habe ich den «Schleithelmer Boten» und jetzt den «Klettgauer Boten» abonniert. In den letzten Monaten habe ich ihn erstmals über längere Zeit nicht erhalten, weil die Post wegen der Corona-Krise die Zustellung in Mexiko eingeschränkt hat. Auf keinen Fall möchte ich den Kontakt zu meinem lieben Dorf verlieren, deshalb freut es mich, wenn ich den «Boten» wieder regelmässig erhalte. So, nun hoffe ich, dass bald die neuen «Klettgauer Boten» eintreffen.

Herzliche Grüsse aus Mexiko

Yolanda und Hansruedi Stamm



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
 OF Johnson & Johnson

Grusswort zu 150 Jahre «Klettgauer Bote»

Wir gratulieren herzlich zum 150-Jahr-Jubiläum des «Klettgauer Boten». Der «Klettgauer Bote» beweist uns anschaulich: Vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit, gezielte Weiterentwicklung gemäss den Leserbedürfnissen sowie Fairness und Zuverlässigkeit gegenüber den Geschäftspartnern zahlen sich aus. Der «Klettgauer Bote» leistet einen wertvollen Beitrag zur Information unserer Bewohnerinnen und



Bewohner. Wir schätzen die angenehme Zusammenarbeit mit dem Team des «Klettgauer Boten», sei es bei unseren amtlichen Publikationen, aber auch rund um News aus dem schönen Gächlingen, mitten im Herzen des Klettgaus. Der «Klettgauer Bote» orientiert mit journalistisch ausgewogenen Beiträgen, in wundervoller Frische und nicht zuletzt hie und da mit einer Prise Humor.

Die Gemeinde Gächlingen wünscht weiterhin viel Erfolg in Eurer wertvollen Arbeit – hier bei uns vor Ort im Klettgau. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

André Bachmann

Gemeindepäsident Gächlingen

Prickelnd Schweizerisch

Strada – vin mousseux suisse
Die Schweizer Alternative zu Prosecco
Frisch, fruchtiger Blanc de Noir aus
100% Schweizer Trauben.

Strada
Schweizer Qualität zum fairen Preis



Theo Gasser in Oberneunforn liest vor dem original Hallauer Räbhüüsli in seinem Garten die Neuigkeiten aus dem Klettgau. Hedy und Theo Gasser

Als öffentliches Publikationsorgan nicht mehr wegzudenken

Wir gratulieren dem «Klettgauer Bote» zum 150-Jahr-Jubiläum. Trotz zunehmender Digitalisierung hat sich der «Klettgauer Bote» als Printausgabe gehalten und ist als öffentliches Publikationsorgan nicht mehr wegzudenken. Mit seinen Berichterstattungen sind die Leserinnen und Leser aus der Region immer aktuell und zeitnah informiert. Die Druckerei als KMU in der ländlichen Region, das über Generationen aufgebaut wurde, ist ein wichtiger Betrieb und bietet sowohl Arbeitsplätze als auch Lehrstellen.

Herzliche Gratulation!

Peter Wanner

Gemeindepräsident Beggingen



150 Jahre zuverlässige regionale Berichterstattung

Mit der Verteilung des «Schleitheimer Bote» in Beringen konnte ich mir vor vielen Jahren mein erstes Einkommen sichern. Seither hat sich vieles verändert. Was jedoch geblieben ist, ist die Zeitung, welche regelmässig und zuverlässig über regionale Ereignisse berichtet. Für unsere Gemeinde ist es wertvoll, dass der «Klettgauer Bote» (wie die Zeitung heute heisst) mehrmals pro Monat kostenlos in alle Haushalte verteilt wird. Das ermöglicht es uns, diese Zeitung als amtliches Publikationsorgan zu nutzen und damit sicherzustellen, dass die notwendigen Informationen in alle Haushalte geliefert werden. Ich gratuliere dem «Klettgauer Bote» zu diesem Jubiläum, bedanke mich für die gute Zusammenarbeit (auch bei Expresswünschen) und wünsche mir, dass diese regionale Zeitung noch möglichst lange unabhängig über unsere Region berichtet.

Hansruedi Schuler

Gemeindepräsident Beringen



bollinger

Sanitär. Spengler. Dachdecker. Schreiner.

052 644 80 60 • bollinger-gmbh.ch

Dä mit de rote Auto und em blaue Tropfe 

Alles Gute zu Deinem 150. Geburtstag lieber Klettgauer Bote!
Seit unserer Gründung (wir sind noch etwas jünger) im Jahre 1900
schätzen wir Dich als unsere «Chläggi» Zeitung. Mach weiter so!

Erlebnisladen • Inspirationen erleben • Vorstadt 26 • 8200 Schaffhausen

Herzliche Gratulation zum stolzen Jubiläum!

Wir sagen Danke für die zuverlässige und konstruktive Zusammenarbeit. Zusätzlich dürfen wir immer wieder auf eure Flexibilität zählen, auch wenn einmal kurzfristig ein Wunsch unsererseits auftaucht. Das freut uns sehr und erleichtert uns die Arbeit. Das öffentliche Publikationsorgan der Gemeinde sowie die verschiedenen Berichterstattungen über aktuelle Ereignisse im Dorf sind ein wichtiger Bestandteil für einen interessanten und reibungslosen Informationsfluss zwischen der Gemeinde der gesamten Öffentlichkeit. Das hat für uns höchste Priorität. Deshalb nochmals herzlichen Dank für eure wertvolle Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir euch weiterhin viel Erfolg, alles Gute und für jeden Tag etwas, das euch so richtig freut.



*Nadja Hallauer
Gemeindepäsidentin Hallau*

Grusswort zum 150-Jahr-Jubiläum des «Klettgauer Boten»



Herzliche Gratulation zum 150-Jahr-Jubiläum! Der «Klettgauer Bote», für mich ab und zu immer noch der «Schlaatemer», ist das offizielle Publikationsorgan und entsprechend wichtig für den Gemeinderat und die Gemeinde Löhningen. Insbesondere dank den Grossauflagen dringt der «Bote» auch in die hinteren Stuben in unserem Dorf und versorgt die Leser mit Aktuellem und Wichtigem aus unserer Region. Das Erscheinungsbild hat sich gewandelt in den 35 Jahren, seit ich ihn lese. Witz und Biss sind ebenso wie die Artikel des für Löhningen unvergessenen «Korr» anderen interessanten Beiträgen gewichen. Dreimal wöchentlich gilt der erste Griff in den Briefkasten dem «Klettgauer», auch wenn man manchmal schon am Vorabend in die – sehr willkommene – Onlineversion reingeschaut hat. Ich hoffe, dass das noch lange so bleibt und diese Zeitung auch in einer Zeit, in der sich insbesondere im medialen Bereich vieles rasch ändert, bestehen kann. Mit dem innovativen Team, das dahintersteht, zweifle ich kaum daran.

*Fredy Kaufmann
Gemeindepräsident Löhningen*



Mägi Fischer liest seit 20 Jahren den «Klettgauer Boten» in Hettlingen.
Manfred Haudenschild und Mägi Fischer

Meister Küchen für Küchenmeister.



- Küchen (Neu- und Umbauten)
- Fachgerechter Gerätetausch
- Esszimmer
- Hauswirtschaftsräume

Erweiterter Showroom in Uhwiesen.
→ www.meisterkuechen.ch

20 Jahre

MEISTER 
KÜCHEN



RESTAURANT HOTEL SEMINARE

SIBLINGER RANDENHAUS

Genussvoller Ausblick. Feines Essen mit Weitsicht. Immer einen Ausflug wert.



randenhaus.ch

Weiterbildung gehört in jede Lebensphase



Jetzt Kurs buchen!

Fahre ich noch richtig und sicher? Was ist eine Kernfahrbahn? Kenne ich die aktuellen Verkehrsvorschriften, die gesetzlichen Neuerungen? In einem TCS-Weiterbildungskurs werden all diese und weitere Fragen in Theorie und Praxis beantwortet.

Keine Versicherung ersetzt den TCS – wir helfen und retten Menschenleben.

TCS Schaffhausen

052 630 00 00

tcssh.ch





GVS Agrar

Gewerbestrasse
8214 Gächlingen
gaechlingen@gvs-agrar.ch
www.gvs-agrar.ch

STARKE MARKEN
STARKE PARTNER
STARKER SERVICE



Wir sagen Danke

Leiztes Wochenende fand im Weinbaumuseum Weinkrone in Hallau unsere Degustation statt.

Herzlich möchten wir uns für das grosse Interesse und die tollen Gespräche bedanken.

Übrigens wurde unser «Der andere Pinot Noir» mit grossem Gold ausgezeichnet.

wunderstaa.ch



Der Gemeinderat Löhningen gratuliert den Machern unseres amtlichen Publikationsorgans «Schleitheimer Bote» beziehungsweise dem «Klettgauer Boten» ganz herzlich zum 150-Jährigen!

Zum Wohl!



Wir gratulieren dem «Klettgauer Boten» zum 150-jährigen Bestehen

Unsere Berichte aus der Vergangenheit, gestützt auf unsere lückenlos archivierten «Schleitheimer Bote» und «Klettgauer Boten», welche schon seit 150 Jahren unser amtliches Publikationsorgan sind.

Gemeindeprotokoll

Sitzung vom 22. November 1869. Abends.

Abgehalten durch Herrn Präsident Christian Pletscher. Nach Eingang des Gutachtens des Bezirksarztes über die Hebammen-Aspirantinnen wurde heute die Wahl getroffen. Vorerst wurde festgesetzt, dass der zu Wählenden die Kosten des Unterrichts und der Bestätigung während des Kurses exklusive Ausrichtung vorschussweise unverzinslich von der Gemeinde bezahlt werden sollen, welche Kosten dann in jährlichen Raten von je 20 Franken an ihrem Wartgeld abgezogen werden sollen. Nachdem die Frage, ob die Wahl nicht den Frauen der Gemeinde zu überlassen sei, verneint wurde, wählte der Gemeinderat die Hebamme im dritten Wahlgang mit vier Stimmen. Für zwei Hochzeitspaare seien Heiratsbewilligungen zu fertigen. Ein Gesuch bleibt unerledigt und sei dem Verlobten aufzugeben, vorerst ein Arztzeugnis vom Herrn Doktor beizubringen. Der Gemeinderat beschloss, es solle sich die Gemeinde an dem zu gründenden Anzeigenblatt für die hiesige Gemeinde mit vier Aktien beteiligen und es seien jeweils die amtlichen Bekanntmachungen in dieses Blatt einrücken zu lassen.

Namen wurden aus Datenschutzgründen weggelassen.

Gemeindeverwaltung Schleithheim

Strassenbahn-Einweihung Schleithheim Schaffhausen 1905

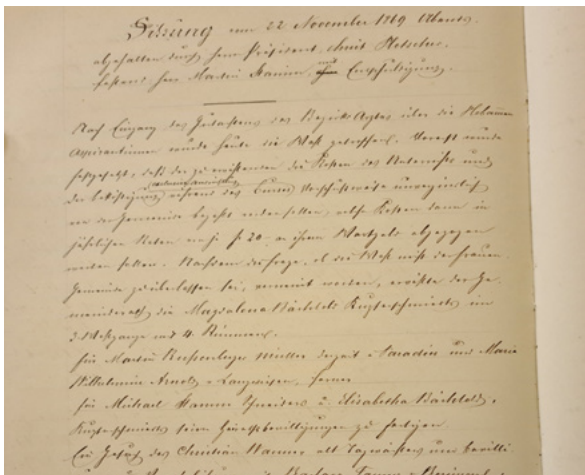


Die am 18. August 1905 eröffnete Strassenbahn von Schleithheim nach Schaffhausen (im Volksmund «Schlaatemer Träml») war eine Meterspurbahn mit annähernd 19 km Länge, wovon circa 3 Kilometer auf die mitbenützte städtische Strassenbahn entfielen. Entwickelte sich die Bahn anfangs zufriedenstellend, wurde die finanzielle Situation nach dem Ersten Weltkrieg schlechter. Vor allem rächte sich die sparsame Ausführung der Gleisanlage, welche grosse nachträgliche Investitionen erforderte. Deshalb wurden schon Ende der 1920er-Jahre Überlegungen über eine Busersatzlösung angestellt. Der Kanton jedoch entschied sich 1960 endgültig für die Stilllegung. Eine Volksabstimmung im Jahre 1961 votierte ebenfalls gegen die Bahn, deren Schicksal damit besiegelt war. Am 1. Oktober 1964 nahm die Bevölkerung von ihrem «Schlaatemer Träml» Abschied mit der letzten Fahrt.

Oliver Kurz, Gemeindeschreiber Schleithheim

Gipsmuseum Schleithheim

Das Gipsmuseum Schleithheim ist dem letzten noch begehbaren Gipsbergwerkstollen der Region vorgelagert. Auf kleinstem Raum und als einziges dieser Art in der Schweiz. Eine erste schriftliche Erwähnung im Zusammenhang mit Gips findet sich in der Schleithheimer Gemeinderechnung aus dem Jahr 1712. Gips ist seit Urzeiten ein bekannter Baustoff, welcher für Düngemittel, Stuck-



aturen, Gipsverbände bei Knochenbrüchen, Zementherstellung und Herstellung von Kunstmarmor verwendet wird. Gips aus Schleitheim wurde im Jahr 1709 für das Kloster Rheinau geliefert. Ebenso wurde Gips aus Schleitheim im Jahr 1735 für den



Amtmannssaal des ehemaligen Klosters St. Georgen in Stein am Rhein und im Jahr 1780 für Villen, Gesellschafts- und Zunfthäuser in der Stadt Schaffhausen geliefert. Der Gipsabbau war ein wichtiger Industriezweig, und die Gipsmühlen waren für Schleitheim ein wichtiger Arbeitgeber, schon im Jahr 1791 wurden 900 Fass Gipsmehl ausser Dorf verkauft. Die Gipsgewinnung in Schleitheim begann vermutlich schon vor 1700 und wurde 1944 stillgelegt.

Oliver Kurz, Gemeindeschreiber Schleitheim

Sanierung Altersheim Schleitheim

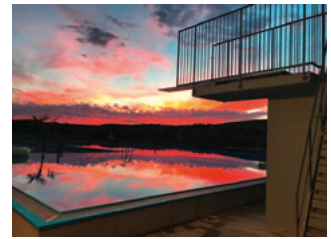


Nach 28 Monaten Bauzeit, der 42 Monate Planung vorausgegangen waren, war das imposante Bauwerk fertig, ein Ersatzneubau anstelle des Gebädetrakts aus dem Jahr 1972 im Altersheim Schleitheim. Der Ersatzneubau, der sich architektonisch elegant an den bestehenden Bau aus dem Jahr 2003 anschliesst, erfreut Bewohner und Mitarbeiter mit einer zeitgemässen, den heutigen Anforderungen angepassten Infrastruktur. Die modernen, hellen und lichtdurchfluteten Einzelzimmer, alle mit einem Balkon ausgerüstet, bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches Zuhause. Unser modernes Heim erfüllt die wichtige Aufgabe eines Alterszentrums und ist Drehscheibe für die zukünftige regionale Altersbetreuung.

Susi Stamm, Sozial- und Heimreferentin Schleitheim

Sanierung Schwimmbad Schleitheim

Die Badi Schlaate, die 1972 in Betrieb genommen wurde, erfreut jeden Sommer viele Sportler und Sonnenanbeter. Im Jahr 2018 wurde von der Bevölkerung



ein Kredit gesprochen, um grössere Sanierungsmassnahmen umzusetzen. Die PVC-Folie, die 1996 eingebaut wurde und der man eine Lebenserwartung von etwa 12 Jahren attestierte, musste wegen Wasserverlust ersetzt werden. Eine neue Attraktion neben dem 50-Meter-Schwimmbassin ist die 3-Bahnen-Wasserrutsche, die ausgesprochen beliebt ist. Die Eröffnung der sanierten Badi fand dieses Jahr am 6. Juni 2020 wegen Covid-19 etwas verspätet statt.

Karin Gubser, Schul- und Sportanlagenreferentin Schleitheim

Sanierung Reservoir Silstig Schleitheim

Die Mitte der 60er-Jahre geplante Erstellung von zwei Hofsiedlungen im Gebiet uf Alpe und Hinderem Holz war der Auslöser für die grösste Erweiterung der Wasserversorgung seit 1896. Das Projekt sah den



Anschluss der Hauptleitung an die Talmühle, ein Stufenpumpwerk, das Reservoir Silstig sowie Leitungen bis zum Miltenhof vor. Im Reservoir, das 1968 erstellt worden war, wurden in den Jahren 2012/2013 die Löschwasserkammer und die Trinkwasserkammer neu ausgekleidet, dazu gab es noch zwei neue Drucktüren. Dieses Jahr folgten die Betonsanierung im Innen- und Aussenbereich, ein Stromanschluss sowie neue Armaturen und neue Verrohrungen im Inneren des Reservoirs.

Sven Lizureck, Chef Bauamt Schleitheim

Wir sind gerüstet für die kommenden Jahrzehnte. Eine erfolgreiche Zukunft wünschen wir auch dem «Klettgauer Boten».

Gemeinderat Schleitheim

Herzliche Gratulation und Glückwunsch zum 150-Jahr-Jubiläum des «Klettgauer Boten»

Als amtliches Publikationsorgan unserer Gemeinde bildet der «Klettgauer Bote» das Sprachrohr und das Informationsmedium des Gemeinderats für die Bevölkerung. Unverwüstlich, bodenständig und bürgernah, immer Platz für Vereine, kleine Dorfgeschichten, Informationen aus dem Politgeschehen und engagierte Leserbriefe. Wenn auch ab und zu ein Bericht dem einen oder anderen nicht gefällt, regt er bereits somit zur Diskussion an oder verleitet zu einem eigenen Beitrag und damit zu einer Kommunikation, die allen Leserinnen und Lesern zugänglich ist.

Unsere Kommunikation wäre ohne euch so viel ärmer, und obwohl Printmedien seit dem Einzug der digitalen Welt in unseren Alltag längst totgesagt wurden, bin ich überzeugt, ihr werdet in 50 Jahren den 200. Geburtstag feiern.

Ruedi Vögele
Gemeindepräsident Neunkirch



Der «Klettgauer Bote» hat unsere Region zusammengebracht



Der Zusammenschluss der beiden Regionalzeitungen hat unsere ländliche Region gestärkt und zusammengebracht. Ich erinnere mich sehr gut an diese zähen Verhandlungen, bis es so weit war. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, vor der alle profitieren können. So erfahren wir durch die örtlichen Berichterstattungen sehr transparent, was in unserer Nachbarschaft aktuell ist. Die Nähe zur Bevölkerung ist euer Schlüssel zum Erfolg. Die Ortskorrespondenten wissen genau, wo der Schuh drückt und wo es Gefreutes zu berichten gibt. Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen euch viel Weitblick, damit ihr die Weichen für die zukünftigen Herausforderungen richtig stellen könnt.

Hansueli Graf
Gemeindepräsident Oberhallau

Herzliche Gratulation dem «Klettgauer Boten» zum 150-Jahr-Jubiläum

Es ist schön zu wissen, dass die Berichterstattung aus unserem Dorf und den übrigen Gemeinden über diese lange Zeit erhalten blieb und auch geschätzt wird. Vor Veränderungen ist auch eine Zeitung in der Zeit ihres Bestehens nicht geschützt. Die ortspolitischen Meinungsäusserungen aus der Redaktion sind im Laufe der Zeit verloren gegangen und finden heute nicht mehr statt. Ich vertrete aber die Meinung, dass es, so wie es heute ist, gut ist.



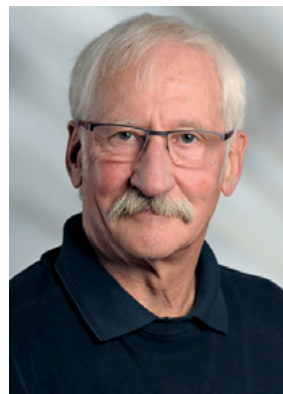
Ich wünsche dem «Klettgauer Boten» dass er die Berichterstattung aus den Gemeinden für weitere Jahrzehnte wahrnehmen und so als Medium die vielen Informationen aus der Region an die Bevölkerung streuen kann.

Hans Rudolf Stamm

Gemeindepäsident Schleithem

150 Jahre – ein stolzes Alter!

Wer so lange im Geschäft bleibt, hat wohl vieles richtig gemacht. Beurteilen kann ich diese Vergangenheit nicht, die Gegenwart aber schon. Der «Klettgauer Bote» ist das Blatt, in dem ich jeden zweiten Tag lesen kann, was in meiner Umgebung passiert. Gut, wie der Ausflug der Männerriege Trasadingen verlaufen ist, interessiert mich, ehrlich gesagt, nur am Rande. Für andere mag das aber bedeutungsvoll sein, und deshalb hat es auch seinen Platz. Ich aber erfahre, wie andere Gemeinden ihre Probleme lösen, wie sie sich weiterentwickeln, und kann daraus lernen. Der «Klettgauer Bote» bietet Informationen aus der engeren Umgebung, die ich so sonst nirgends erhalte. Und damit trägt er nicht zuletzt zur Vernetzung im Klettgau und zur Identitätsbildung einer ganzen Region bei. Unserer Gemeinde bietet der «Klettgauer» die geeignete Plattform für den Informationsfluss zu den Einwohnern, was wir sehr zu schätzen wissen. Für die Zukunft wünsche ich dem «Klettgauer Boten», dass er eine ausreichende Eigenständigkeit bewahren kann und er geeignete Wege findet, sich mit oder ohne neue Medien zu behaupten. Wir brauchen ihn, in welcher Form auch immer, er gehört zur Klettgauer Kultur.



Hans Peter Gächter

Gemeindepäsident Siblingen



Was gibt es Neues?
Vreni Ruedlinger, Schleithem

- Holz von A bis Z für kleine und grosse Projekte
- Beratung und Dienstleistung
- Kompetentes und flexibles Team



Hedinger AG - Sägewerk + Holzhandlung
Sägereistrasse 8 - CH-8217 Wilchingen
T: +41 52 687 01 20 - F: +41 52 687 01 38
www.hedinger-ag.ch - info@hedinger-ag.ch

WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM.

Wir gratulieren herzlich zum 150-Jahr-Jubiläum!

■ **Andelfinger Zeitung**

**Bote vom Untersee
und Rhein**

BOLLINGER  ELEKTRO

WIR BRINGEN STROM INS HAUS

BERINGEN TEL. 052 682 02 02 SCHLEITHEIM

Bollinger Elektro GmbH, Gemeindehausplatz 6,
8226 Schleithelm, post@bollinger-elektro.ch

buhrer gmbh elektro
telematik

alle Elektro-Dienstleistungen aus einer Hand

Elektro- und Telematikinstallationen, Planung und Projektierung, Photovoltaikanlagen

Herzliche Gratulation dem Klettgauer Bote zum 150 Jahr-Jubiläum!

Bührer GmbH Elektro Telematik
Mühlegasse 4 | 8215 Hallau | Tel 052 681 34 42 | www.buehrer-elektro.ch

Herzliche Gratulation und Glückwunsch zum 150-Jahr-Jubiläum des «Klettgauer Boten»

In der heutigen schnelllebigen Zeit gibt es diverse Möglichkeiten, sich über die Geschehnisse in der Region zu informieren. Das Zeitungswesen ist nur eine davon. Viele Zeitungen sind im Laufe der Jahre verschwunden. Umso erfreulicher ist es, dass der «Klettgauer Bote» sein 150-Jahr-Jubiläum feiern kann. Mit dem «Klettgauer Boten» hat unsere schöne Region eine Plattform, die über alles Wissenswerte und Interessante kompetent und sachlich informiert. Es wird ausführlich über Ereignisse und Veranstaltungen berichtet, welche in anderen Schaffhauser Medien nur



am Rande erwähnt werden. Und das ist genau das, was den «Klettgauer Boten» ausmacht und was der Klettgau braucht.

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern und den Gemeinden läuft reibungslos und zur Zufriedenheit aller ab. Erwähnenswert ist das beliebte Königstreffen am 6. Januar, an dem sich die Klettgauer Gemeinderäte mit den Redaktionsmitarbeitern austauschen können.

Wir gratulieren dem «Klettgauer Boten» zu seinem Jubiläum und freuen uns auf viele weitere Jahre kompetenter Berichterstattung.

*Werner Haas
Gemeindepäsident Trasadingen*

Wilchingen gratuliert!

Der «Klettgauer Bote» ist das amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Wilchingen. Und als deren Vertreter reihe ich mich gern ein in die Schar der Gratulanten. Meines Erachtens hat es diese Zeitung verstanden, die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser im ganzen Klettgau aufzunehmen und ein Produkt anzubieten, bei dem die regionale Information im Vordergrund steht. Dreimal in der Woche können sich Einheimische und auch Heimweh-Klettgauer über bevorstehende Ereignisse informieren, aktuelle Berichte ihres



Vereins lesen oder Neues aus Behörden und Politik erfahren.

Ich gratuliere dem Jubilar und wünsche ihm viel Erfolg. Hoffentlich gelingt es auch in der Zukunft, dieses bedürfnisgerechte Angebot aufrechtzuerhalten. Es braucht weiterhin einen einfühlsamen Transporteur der Informationen aus der Politik. Denn ein grosser Teil der interessierten Dorfgemeinschaft orientiert sich immer noch durch die Zeitung.

Vielen Dank für die erfolgreiche Arbeit und die besten Wünsche für die Zukunft!

*Ruedi Leu
Gemeindepäsident Wilchingen*

lokal – genial

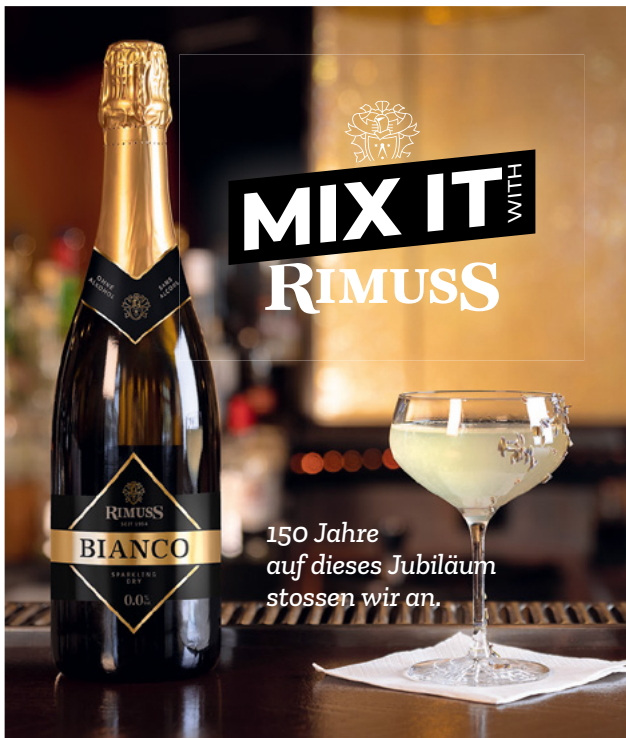


Radio
Munot

gratuliert dem

Klettgauer
BOTE

zum 150-Jahr-Jubiläum



Der alkoholfreie trockene Schaumwein
Rimuss Bianco Dry
Hier gibts Mocktail-Rezepte, Playlists
und vieles mehr – **alles alkoholfrei**



- ☐ regional
- ☐ umfassend
- ☐ informiert

Die Ersparniskasse Schaffhausen gratuliert dem Klettgauer Boten herzlich zu 150 Jahren Berichterstattung aus unserer Region.

Mehr Möglichkeiten.



**ERSPARNISKASSE
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

**150 Jahre sind doch
kein Alter ...**

**Herzliche Gratulation
an den junggebliebenen
«Bot» von der «Ziitig».**

Täglich die spannendsten Seiten der Region. Seit 1861.



shn.ch



RENAULT
Passion for life

Der neue Renault ZOE

Unser Elektroauto für den Klettgau

Zum Jubiläum jetzt mit
Fr. 10'000.– Elektrobonus!



Die Storchengarage Neunkirch wünscht dem Klettgauer
Bote für die nächsten 150 Jahre nur das Beste!



STORCHENGARAGE NEUNKIRCH klg
Beim Stadttor, Schaffhauserstr. 3, **NEUNKIRCH**
052 681 28 33, www.storchengarage.ch

Angebot gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss vom 01.09.2020 bis 31.10.2020. Neuer ZOE Life R110 Z.E. 50, 0 g CO₂/km (in Betrieb ohne Energieproduktion), Energieverbrauch 14,8 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie A, Katalogpreis Fr. 35 900.– (inkl. Batteriekauf), abzüglich Elektrobonus Fr. 10 000.– = Fr. 25 900.–. Neuer ZOE Zen R110 Z.E. 50, Katalogpreis Fr. 28 100.– (Batteriemiete), abzüglich Elektrobonus Fr. 8 500.– = Fr. 18 600.– (zuzüglich monatliche Batteriemiete Fr. 94.– bei 7500km erwarteter jährlicher Fahrleistung). Meistverkauftes Elektroauto Europas im 1. Semester 2020

Wir tragen Ihr Anliegen in die ganze Region

Der «Klettgauer Bote» ist die regionale Plattform, um Ihr Anliegen mitzuteilen. Ob als Werbe-, Angebots- oder Anzeigenmedium – mit uns erreichen Sie den ganzen Klettgau.



Katharina Rutishauser und Mirjam Walter

Haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten, oder suchen Sie etwas? Dann erreichen Sie mit einem Inserat im «Klettgauer Bote» die ganze Region. Bei der Gestaltung helfen wir Ihnen gerne, weiter und beraten Sie kompetent, wenn Sie Fragen haben. Auch die Beilage von Werbeflyern für Ihr Produkt, Ihren Anlass oder für Wahlen in einer unserer Zeitungsausgaben ist ein effizientes Mittel, um auf Ihr Angebot aufmerksam zu machen. Am besten eignet sich dafür eine Grossauflage, die zweimal im Monat in alle Haushaltungen im Klettgau verteilt wird. Wir helfen Ihnen auch weiter,

wenn Sie eine Traueranzeige aufgeben müssen, und beraten Sie gern bezüglich Gestaltung und Sujet. Für Ihre Anliegen zu Inseraten stehen Ihnen Katharina Rutishauser und Andreas Neuenschwander, unsere freien Anzeigenberater, gern zur Seite und gestalten mit Ihnen Ihren Auftritt im «Klettgauer Bote». Auch am Empfang in der Druckerei in Schleithelm hilft Ihnen Mirjam Walter bei allen Werbebelangen weiter und ist zuständig für die Aufgabe von Werbebeilagen im «Klettgauer Bote». Mirjam Walter berät Sie ausserdem kompetent bei der Gestaltung von Traueranzeigen.

Luxol360 steht für persönliches Engagement und ausgezeichnete Qualität

Ihr zuverlässiger Partner für:

Wintergärten | Verglasungen
Beschattungen | Sonnenschutzsysteme
Insekten- und Pollenschutz
Service und Reparaturen



Ebnatring 25 | 8200 Schaffhausen
www.luxol360.ch | info@b-k.ch
Telefon 052 625 50 10

**Mit grosser Ausstellung
im Ebnatring**

**den Garten
hautnah erleben...**



Wir realisieren Gartenträume:

Von der Planung bis zur Pflege kümmern wir uns fachkompetent um Ihren Garten.

Gartenmanufactur AG

www.gartenmanufactur.ch
Telefon 079 455 45 84
a.wiedmer@gartenmanufactur.ch